

## Faszinierendes Bauernleben

---

*Unsere Titelstory gibt Einblick in die  
Hergiswiler Landwirtschaftsbetriebe.*

**Bestimmt: Gemeinde- und Kirchenräte**

---

**Beschenkt: Eierkirsch für den Papst**

---

**Begeistert: Circolino Pipistrello in Hergiswil**

---





## Cooler Erfrischung für heisse Tage

Die Sommerferien sind für viele Kinder die schönste Zeit des Jahres. Kein Wunder: Statt in die Schule geht es schon frühmorgens in die Badi. Statt Deutsch- oder Matheunterricht wartet dort ein Sprung ins kühle Nass. Und statt eines Rüeblis gibts zum Zvieri eine Glace. Auch Elina Comi, Darya Kaiser und Sophia Kaiser (von links) geniessen den Sommer in vollen Zügen. Und auch wenn die schönste Zeit irgendwann wieder vorbei sein wird, so bleibt doch die Gewissheit: Der nächste Badausflug folgt bestimmt. [ds]

## *Innovative und kreative Landwirte*



Dass der Bauernstand unter Druck ist, wissen wir nicht erst seit gestern. Die Auflagen an die landwirtschaftliche Produktion haben zugenommen, die Preise sind durch Importe unter Druck geraten, die Rohstoffpreise gehen aktuell durch die Decke. All diese Entwicklungen wirken sich auch auf das Einkommen der Bauern und Bäuerinnen aus. Unsere Bauern stehen – so scheint es zumindest – vor einer düsteren Zukunft.

Wie kann man unter diesen Bedingungen einen Betrieb aufrechterhalten? Was macht man angesichts des fehlenden Nachwuchses an Jungbauern und -bäuerinnen? Wie motiviert man eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zur Übernahme des Hofes? Innovation und Kreativität sind gefragt!

Statt mit den gegebenen Rahmenbedingungen zu hadern, lassen sich viele Bäuerinnen und Bauern in unserer schönen Gemeinde auf neue Ideen ein. Sie suchen Nischen und bisher ungewohnte Bereiche, in denen sie sich erfolgreich positionieren und dadurch ein Weiterbestehen sichern können.

Mit Freude und Stolz stellen wir Ihnen in der aktuellen Ausgabe des «Hergiswilers» einige dieser «Land-Wirtschaftler» und ihre Ideen und Konzepte vor. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Daniel Rogenmoser  
Gemeindepräsident





## Faszinierendes Bauernleben

*Sie arbeiten von früh bis spät, managen Tier, Hof und Maschinen – und sehen sich mit einem stetigen Wandel konfrontiert. Unsere Titelstory gibt Einblick in das Hergiswiler Bauernleben.*

Seite 10

## Eierkirsch für den Papst

*Nidwalden hat als Gastkanton an der Vereidigung der Schweizergarde beste Werbung für den Kanton gemacht. Mittendrin: der Musikverein Hergiswil.*

Seite 28



## Impressum

### Herausgeberin

Gemeinde Hergiswil am See  
[hergiswil.ch](http://hergiswil.ch)

### Redaktion

«Hergiswiler»  
Seestrasse 54  
6052 Hergiswil  
041 632 65 55  
[hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch)

### Blattmacher

Daniel Schriber

### Redaktionskommission

Vorsitz: Julia Blättler (jb)  
Erna Blättler-Galliker (eb)  
Simone Marbach (sm)  
Martina Meyer-Müller (mm)  
Barbara Ming (bm)  
Daniel Schriber (ds)  
Stephanie Ziörjen (sz)

### Weitere Mitarbeitende

Romana Brunner (rb)  
Maze Blättler (maz)  
Werner Marti (wm)  
Marta Stocker (ms)

### Bilder

Erna Blättler-Galliker (eb)  
Silvan Bucher (sb)  
Melinda Blättler (mel)  
Martina Meyer-Müller (mm)  
Daniel Schriber (ds)  
Werner Marti (wm)  
Stephanie Ziörjen (sz)  
Reto Zibung (zib)

### Illustration

Marco Schmid

### Layout

Berggasthof – Werbung zum Glück, Hergiswil

### Korrekturat

Nicole Habermacher  
punkto, Luzern

### Druck

Engelberger Druck AG,  
Stans

### Titelbild

Wunderschöne Lage: Die Familie Zrotz führt den Bauernhof Brändi schon seit vier Generationen. (Bild: Melinda Blättler)

### Auflage

3700 Exemplare

### Redaktionsschluss Ausgabe 3/2022

16. September 2022



## Neue Gesichter: Hergiswil hat gewählt

*Daniel Roggenmoser übernimmt künftig das Amt des Gemeindepräsidenten. Neu in den Gemeinderat gewählt wurde Daniel Stadler. Und auch im Kirchenrat gibt es neue Gesichter.*

Seite 24



## Manege frei für den Circolino Pipistrello

*Der Circolino Pipistrello gastierte in Hergiswil und verwandelte das Areal rund um das Schulhaus Matt in ein Zirkusdorf.*

Seite 30

Rückblick: <b>Dorfleben in Bildern</b>	6
HergisWeidli-Match, Sommerfest der Musikschule, Fanclubfest mit Marco Odermatt	
Gemeinde: <b>Die Zahl</b>	8
In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Bauernbetriebe stark geschrumpft.	
Fünf Fragen: <b>Dolf Stockhausen</b>	9
Der 77-jährige Unternehmer hat die Whiskyproduktion revolutioniert.	
Lopper-Baustelle: <b>So geht's weiter</b>	20
Wir erklären, mit welchen Einschränkungen noch wie lange zu rechnen ist.	
Infos: <b>Gemeinde- und Schulnews</b>	22
Neuigkeiten aus dem Gemeinderat sowie aktuelle Infos aus der Schule.	
Kolumne: <b>Wissen Sie was?</b>	23
Martina Meyer-Müller über ihre Beziehung zu Nähmaschinen.	
Energiestadt: <b>Kleines Naturparadies</b>	33
Die Gemeinde hat beim Feuerwehrlokal ein Biotop für Pflanzen und Tiere geschaffen.	
Namen und Notizen: <b>Vermischtes</b>	34
Buchvernissage, Graffiti-Projekt, Drehscheibe, Kinderballett, Demenzbetreuung.	
Maturandin: <b>Jill Banzer</b>	36
Mit dem Abschluss der Kollegi-Zeit beginnt für Jill Banzer ein neuer Lebensabschnitt.	
Schule: <b>Abschlussjahr</b>	38
32 Schülerinnen und Schüler wurden aus der Schule Hergiswil verabschiedet.	
Jugendanimation: <b>Rückblick</b>	39
In den vergangenen Monaten war in der Jugendanimation Hergiswil viel los.	
Neues Angebot: <b>Flugsimulator</b>	40
In Hergiswil kann man im Cockpit eines Airbus A320 sitzen und virtuell abheben.	
Gewerbe und Gastronomie: <b>News</b>	42
Neuigkeiten aus dem Dorf.	
Geschichte: <b>Dunkle Erinnerung</b>	44
Vor 80 Jahren stürzten am Pilatus-Nordhang zwei Flugzeuge der Schweizer Armee ab.	
Kulturkommission: <b>Aufruf</b>	47
Die Kulturkommission wünscht sich einen stärkeren Austausch mit der Bevölkerung.	
Bibliothek: <b>Hörspass in der Grobi</b>	48
Die Hörspielfiguren von Tonies werden neu in der Grossmattbibliothek angeboten.	
Kolumne: <b>Deys Dorf, Maze Dorf</b>	49
Junggeblieben oder langsam alt? Der Exil-Hergiswiler Maze ist im Zwiespalt.	
Porträt: <b>Der Weg ist das Ziel</b>	50
Wenn Claudia Baumann rennend in der Natur unterwegs ist, vergisst sie alle Sorgen.	





**Ein Fest der Musik**  
 Vom Alphontrio bis zum Kinderchor, vom Klarinettenrio bis zum Gitarrenensemble: Am 24. Juni trafen sich in der Grossmatt zahlreiche Musikerinnen und Musiker zum «Sommerfest der Musikschule». Nebst den abwechslungsreichen Klängen genossen die Gäste auf dem Pausenplatz die gemütliche Festwirtschaft. [sm]



**Sport verbindet**  
 Am Hergis-Weidli-Match vom 25. Juni stand die Freude an der Bewegung im Zentrum. Höhepunkt war das Spiel zwischen den B-Junioren des FC Hergiswil und den Klientinnen und Klienten der Stiftung Weidli in Stans. Das Weidli bietet rund 140 Erwachsenen mit Beeinträchtigung unterschiedliche Wohnformen und Arbeitsplätze an. [Fotos S. Bucher]







## Fanclub-Mitglieder feiern ihren Marco

Am 22. Mai fand in der Grossmatt das grosse Fest des «Marco Odermatt»-Fanclubs statt. Gut 600 Gäste aus der ganzen Schweiz sowie aus Deutschland und Italien strömten nach Hergiswil, um zusammen mit dem Olympia- und Gesamtweltcupsieger auf eine tolle Skisaison anzustossen. [mel]

20

In den vergangenen 30 Jahren ist die Zahl der Bauernhöfe in der Schweiz stark geschrumpft. Von dieser Entwicklung blieb auch Hergiswil nicht verschont. In Zahlen: 1990 befanden sich auf dem Gemeindegebiet 36 Landwirtschaftsbetriebe, seither sind 16 Höfe verschwunden. Heute zählt unsere Gemeinde somit noch 20 Ganzjahresbetriebe. Mögen sie uns noch lange erhalten bleiben! (ds)



# Der Whisky-Revolutionär

Vor fünf Jahren hat Dolf Stockhausen damit begonnen, seinen eigenen Whisky zu produzieren. Bei der Herstellung setzt der 77-jährige Unternehmer auf ein völlig neues Verfahren.

*Interview: Stephanie Ziörjen*

**Dolf Stockhausen, Sie veränderten die Whiskyproduktion grundlegend und räumen Preise für Ihre Brände ab. Was hat Sie motiviert, in dieses Geschäft einzusteigen?**

Ich hatte schon Berührungspunkte mit Whisky, bevor ich aktiv mit der Produktion begann. Als Familie verbrachten wir oft Ferien in Schottland – dem traditionellen Whiskyland. Einmal hielt ich in einem Rotary-Club einen Whiskyvortrag. Aufgrund der positiven Rückmeldung kam es fortan zur jährlichen Wiederholung. In der Schweiz dann traf ich auf die Möglichkeit, in die Whiskyproduktion einzusteigen. Zu dieser Zeit galt die Regel, dass Whisky zehn bis zwölf Jahre im Fass zum Reifen brauchte. Da ich damals 72 Jahre alt war, hätte ich somit 84 Jahre alt werden müssen, um den ersten eigenen Whisky probieren zu können. So fragte ich mich, wie ich diese lange Wartezeit verkürzen kann.

**Sie haben ein Verfahren entwickelt, bei dem der Whisky nach wenigen Wochen bis zu gut drei Jahren einem Brand zum Verwecheln ähnelt, der 15 bis 18 Jahre in einem Holzfass gereift ist. Wie sind Sie auf dieses Verfahren gekommen?**

Ich komme aus der Forschung, Entwicklung und Verfahrenstechnik. Dadurch war mir schnell klar, dass die aktuelle Whiskyproduktion eher dem schlechtest- als dem bestmöglichen Prozess folgt: zu wenig Kontaktfläche im Fass, zu wenig verfügbare Geschmacksstoffe, zu viel bitterer Gerbstoff. In der Folge entwickelte ich ein neues Verfahren, um die Reifung zu beschleunigen.

**Gibt es eine besondere Tugend, die Sie schon Ihr Leben lang begleitet?**

Ich bin ein sehr neugieriger Mensch und nicht bereit, Dinge, die mir nicht wünschenswert oder optimal erscheinen, einfach so zu akzeptieren. Zudem finde ich mich gar nicht gut ab mit zweiten Plätzen – denn der Zweitplatzierte ist ja immer auch der erste Verlierer. Und dann kommt da noch etwas Rebellisches hinzu.



*Dolf Stockhausen stellt seinen Whisky nach einem ganz besonderen Verfahren her. (Bild: Roger Givel)*

**Sie sind zudem ein engagierter Förderer der Musik. Was verbindet Sie mit der Musik?**

Meine Mutter nahm mich bereits früh an klassische Musikkonzerte mit. Krefeld – nahe Düsseldorf, wo ich aufgewachsen bin – hatte ein eigenes Orchester. Mit 16 wurde ich Drummer einer Dixieland-Band. Über die Musik habe ich übrigens auch meine Frau kennengelernt. Musik war und ist somit ein wichtiger Teil von mir. Das Lucerne Festival, das ich nach meinen Möglichkeiten fördere, ist das wichtigste und bedeutendste Orchesterfestival der Welt. Und das Luzerner Sinfonieorchester, bei dem ich Mitglied des Stiftungsrats bin, ist europäische Spitzenklasse. Aber auch «Seeklang» in Hergiswil ist von vorzüglicher Qualität und verdient es, viel stärker beachtet zu werden.

**Sie sind deutscher Herkunft, haben einen österreichischen Pass und leben in der Schweiz, in Hergiswil. Wie kommt das?**

Wir wollten weg aus Deutschland, da gewisse politische Entwicklungen sich nicht mit unserem Unternehmertum vereinbaren liessen. Eigentlich wollten wir direkt in die Schweiz dislozieren – der Weg führte uns aber über Österreich. In der Schweiz lässt man Unternehmer noch Unternehmer sein. Zuerst waren wir in Ennetbürgen wohnhaft, dann haben wir hier in Hergiswil unsere Oase gefunden.



# Faszinierendes Bauernleben



Sie arbeiten von früh bis spät, managen Tier, Hof und Maschinen – und sehen sich mit einem stetigen Wandel konfrontiert. Unsere Titelstory gibt Einblick in das Hergiswiler Bauernleben.

*Texte: Erna Blättler-Gälliker und Stephanie Ziörjen*

*Bilder: Melinda Blättler*







**D**ie Familie Zrotz hat die Landwirtschaft im Blut. Schon seit vier Generationen betreibt die Familie auf rund 900 Metern über Meer den höchstgelegenen Landwirtschaftsbetrieb Hergiswils. Vor zwei Jahren übernahmen Beat und seine Frau Larissa den Bauernhof Brändi von seinen Eltern Irene und Sepp. «Aus persönlichen Gründen ergab sich die Betriebsübernahme etwas früher als ursprünglich geplant», erklärt Beat Zrotz. Aktuell steckt die junge Familie mitten im Umbau ihres Bauernhauses.

Der Hof Brändi umfasst mit Pachtland 20 Hektaren. Die Bauernfamilie hält 15 Kühe sowie je 10 Rinder und Kälber. Zum Betrieb gehört auch der noch etwas höher gelegene Tellenpfad, wo sie im Sommer im steilen Berggelände wildheuen. Etwa die Hälfte der Fläche der Familie Zrotz wird extensiv bewirtschaftet. Auf diesen Biodiversitätsförderflächen wird nichts ausgebracht – also kein Mist, keine Gülle, kein Dünger oder Ähnliches. Zudem wird ein Vernetzungstreifen stehen gelassen, so dass sich Kleintiere und Kleinlebewesen dort verstecken und leben können. Der Schnittzeitpunkt wird vom kantonalen Amt für Landwirtschaft vorgegeben. Diese Bewirtschaftung macht für Beat für seinen Hof am meisten Sinn, eignet sie sich doch ideal für Flächen, die aufgrund der topografischen Lage nicht einfach zu bewirtschaften sind.

### Preisgekrönter Viehzüchter

Die grosse Leidenschaft von Beat Zrotz ist das Viehzüchten. Mit 17 Jahren ging er zu den Jungzüchtern, seitdem nimmt er regelmässig an Ausstellungen teil – und das mit Erfolg. Sein grösster Sieg war die Auszeichnung eines selbstgezüchteten Rinds mit dem Rinderchampion-Titel an der nationalen Jubiläumsschau. Obwohl der Hofalltag mit grossen Anstrengungen verbunden ist, könnte sich Zrotz keinen anderen Beruf vorstellen. In Zukunft möchte er mehr Kuhkälber aufziehen und verkaufen: «Ich glaube, dass es nichts Ehrlicheres gibt, als mit unserem Gras und Alpland sowie unserer Vegetation Milch und Fleisch zu produzieren.» Beat Zrotz

## «Es gibt nichts Ehrlicheres als den Bauernberuf.»

ist dankbar, dass seine Eltern ihn und seine Frau weiterhin unterstützen und ihre Erfahrung weiter einbringen. Seine Mutter verfügt über ein breites medizinisches Grundwissen über die Tiere, sein Vater ist ein erfahrener Maschinist. Zudem arbeitet Zrotz noch in einem Teilzeitpensum als Metallbauer. Während seiner Abwesenheit kümmern sich seine Eltern jeweils um den Hof. Nebst

ihrem Teilzeitjob als Lehrerin, kümmert sich Beats Frau Larissa um die Familie und das Administrative. Zudem packt sie auf dem Land bei der Heuernte sowie beim Tränken der Kälber mit an. Ihren Sohn Raul (2) versuchen sie bei all diesen Arbeiten nachzunehmen und ihm die Freude an der Natur und den Tieren weiterzugeben.

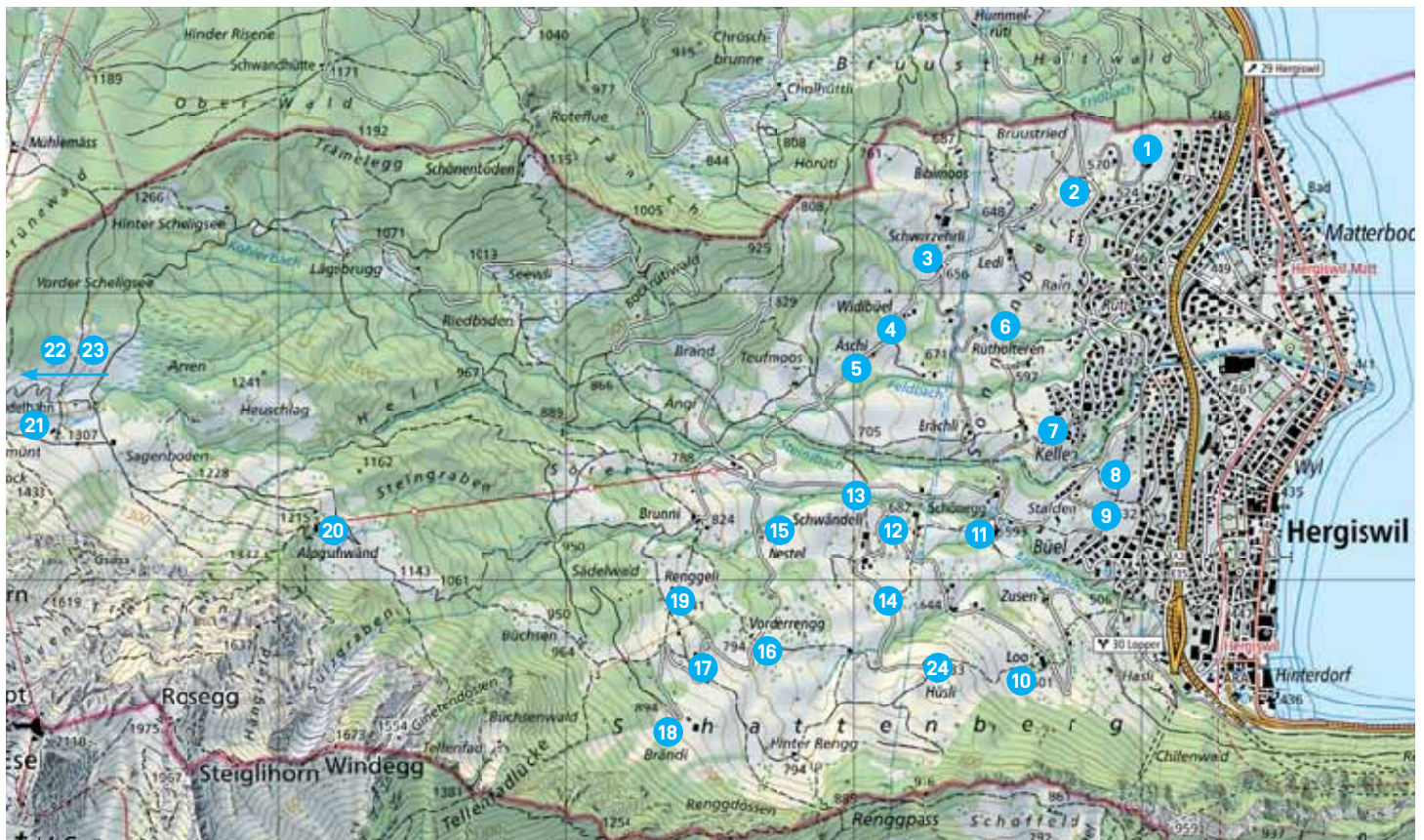
### Vielfältige Kenntnisse sind zwingend

Bei unserem Besuch auf dem Betrieb der Familie Zrotz erlebten wir hautnah, wie anspruchsvoll die Arbeit auf dem Bauernhof ist. Was für die Familie Zrotz gilt, ist auch in vielen anderen Betrieben der Fall: Das Berufsbild ist äusserst vielfältig und bedingt eine grosse Portion Flexibilität. Neben dem eigentlichen Job halten die Landwirtinnen und Landwirte ihren Betrieb in Bezug auf Anbaumethoden und Maschinenpark auf dem neusten Stand, stellen aus wirtschaftlichen Gründen ihre Arbeitsabläufe oder ganze Zweige um und kümmern sich um all die zahlreichen Aufgaben, die rund um den Hof anfallen. So bestätigen denn auch alle Landwirte, mit denen wir im Zuge dieses Beitrags gesprochen haben, dass sie in verschiedenen Bereichen Fachwissen und Kenntnisse besitzen müssen.



Links: Beat Zrotz schaut nach seinen Kühen. Rechts: Auch der zweijährige Raul packt auf dem Hof schon fleissig mit an.





## Vom Aeschi bis in die Unterlaeuken: Unsere Bauernhöfe im Überblick

Name	Vorname	Hofname	Tiere	Hofangebot
1	Blättler-Wallimann	Balz und Hanny	Simisrüti	Grossvieh Bio-zertifizierter Betrieb. Milch, Kalbfleisch, Spirituosen, Brennholz
2	Töngi	Gebrüder Peter und Sepp	Oberrüti	Grossvieh
3	Flühler-Caflich	Kaspar und Pinia	Schwarzezhli	Schafe
4	Scherrer-Keiser	Joseph und Theres	Widibüel	Schafe
5	Durrer-Keiser	Nikolaus und Doris	Aeschi	Pferde
6	Bünter-Arnold	Marcel und Daniela	Rütholtern	Grossvieh
7	Christen	Adi und Heidi	Unterkellen	Ziegen und Pony
8	Roth-Zurbuchen	Thomas und Kläri	Hungermatt	Grossvieh Alpkäse, Brennholz
9	Gander-Blättler	Daniel und Bernadette	Roggern	Grossvieh und Schafe Eier, Schaffleisch
10	Keiser-Häusler	Väly und Trix	Loh	Grossvieh Natura Beef, Mindestbestellung 10 kg
11	Blättler-Businger	Daniel und Gerda	Schachen	Grossvieh und Ziegen
12	Kaiser-Odermatt	Remigi und Ruth	Unterschwändi	Grossvieh Milch, Eier, Holz
13	Blättler-Waser	Wendelin und Corinne	Schwändeli	Rindermast
14	Odermatt-Abächerli	Toni und Priska	Oberschwändi	Grossvieh
15	Herger-Enz	Klara und Ambros	Nestel	Grossvieh
16	Liem-Barmettler	Werner und Ursi	Rengg	Grossvieh
17	Blättler-Berchtold	Fredi und Doris	Scheitholz	Grossvieh Skilift Langmattli
18	Zrotz	Beat und Larissa	Brändi	Grossvieh
19	Zrotz-Burch	Jakob und Ruth	Renggeli	Grossvieh
20	Fluder	Pia und Sepp	Alpgschwänd	Alpbetrieb
21	Blättler	Daniel und Gerda	Alp Fräkmünt	Alpbetrieb Käse, Trockenwürste, etc.
22	Keiser-Arnold	Hansueli und Andrea	Unterlaeuken	Grossvieh Agrotourismus
23	Keiser-Arnold	Hansueli und Andrea	Alp Oberlaeuken	Alpbetrieb
24	Korporation Kerns		Hüsli	Alpbetrieb

Alle Angaben ohne Gewähr.





Oben: Beat Zrotz und sein Vater Sepp haben keine Zeit, die Aussicht zu geniessen. Unten links: Schlafen im Bergheu – in der Unterlauelen Teil des Angebots.

### Jeder Tag bringt neue Herausforderungen

Der Tagesablauf in den Betrieben wird von verschiedenen, zum Teil nur bedingt steuerbaren Faktoren beeinflusst. Dazu gehört die Tiergesundheit genauso wie das Wetter oder der Zustand des Geräte- und Maschinenparks. An einem gewöhnlichen Sommertag werden am Morgen die Tiere auf der Weide kontrolliert und später in den Stall genommen. Danach wird das Futter für den nächsten Winter vorbereitet, ehe am Abend die Tiere wieder auf die Weide getrieben werden. Ausserdem gilt es, regelmässige Arbeiten wie Zäunen, Misten, Weidepflege, Unterhalts- und Büroarbeiten zu erledigen. Und so ist kein Tag gleich wie der andere. Im Gegensatz zu vielen anderen Berufsleuten haben die Landwirte das

Privileg, dass sie die Familie den ganzen Tag um sich haben. Sie können mit der Familie frühstücken, Kaffee trinken, Mittagessen und mit ihnen gemeinsam Arbeiten erledigen. Auch besteht eine grosse Zusammenarbeit innerhalb der Familie.

«Viel weniger Bauern ernähren heute viel mehr Menschen.»

### Immer weniger Betriebe

Die Landwirtschaft in der Schweiz befindet sich seit längerem im Wandel. Heute ernähren viel weniger Bauern viel mehr Menschen. Durch die starke Mechanisierung und Digitalisierung der Landwirtschaft wird eine höhere Produktivität erzielt, wodurch es weniger Bauern benötigt. Auf der anderen Seite verdienen Landwirte immer weniger an den produzierten Lebensmitteln. Dies zeigen auch die Entwicklungen der Landwirtschaftsbetriebe: Wie

im Rest des Landes verschwinden auch in Hergiswil immer mehr Betriebe. 1990 zählte Hergiswil noch 36 Betriebe, seither sind 16 Höfe verschwunden. Allein in den vergangenen zehn Jahren gaben fünf Höfe ihren Betrieb auf. Dies hat auch die Gemeinde registriert. Sie unterstreicht an dieser Stelle die Bedeutung der Bauernbetriebe für die Hergiswilerinnen und Hergiswiler. Nebst der Arbeit auf dem Hof bewirtschaften die Landwirte nämlich unser Naherholungsgebiet. Dadurch nehmen sie eine wichtige Gemeindeaufgabe wahr.

im Rest des Landes verschwinden auch in Hergiswil immer mehr Betriebe. 1990 zählte Hergiswil noch 36 Betriebe, seither sind 16 Höfe verschwunden. Allein in den vergangenen zehn Jahren gaben fünf Höfe ihren Betrieb auf. Dies hat auch die Gemeinde registriert. Sie unterstreicht an dieser Stelle die Bedeutung der Bauernbetriebe für die Hergiswilerinnen und Hergiswiler. Nebst der Arbeit auf dem Hof bewirtschaften die Landwirte nämlich unser Naherholungsgebiet. Dadurch nehmen sie eine wichtige Gemeindeaufgabe wahr.

### Vielfältige Aufgaben

Neben der Pflege der Kulturlandschaft übernimmt die Landwirtschaft in der Schweiz weitere wichtige Aufgaben. Die Bauern leisten einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zur dezentralen Besiedlung. Dafür hat der Bund gemäss Verfassung besorgt zu sein und





Von niedlichen Tieren bis zu starken Maschinen: Der Alltag auf dem Bauernhof ist extrem abwechslungsreich.

hier kommt das Direktzahlungssystem zum Zug. Bei sorgfältiger Bewirtschaftung des Landes erhalten die Landwirte Direktzahlungen. Rund 50'000 Betriebe nehmen diesen Auftrag wahr, wofür Bund und Kantone im Jahr 2020 rund 2,8 Milliarden Franken aufwendeten. In Nidwalden wird knapp 22 Prozent der

landwirtschaftlichen Nutzfläche nach den Biorichtlinien bewirtschaftet. Damit liegt der Kanton über dem schweizerischen Durchschnitt.

Wie bereits erwähnt: Auch Bauern und Bäuerinnen müssen rechnen können. Sie sind verpflichtet, einen Buchhaltungsabschluss zu machen. Daraus

lassen sich Kennzahlen herauslesen, die zeigen, welche Betriebszweige rentabel sind und welche nicht. Die sogenannte Vollkostenrechnung – also das konsequente Durchrechnen eines Betriebszweigs – ist in der Landwirtschaft weit verbreitet. In Hergiswil ist der Handlungsspielraum für verschiedene Betriebszweige eingeschränkt. So ist auf dem Gemeindegebiet zum Beispiel kein Ackerbau möglich. Der Grund: Für den Ackerbau ist das hiesige Wirtschaftsgebiet aufgrund der vielen Steine, der dünnen Humusschicht und des lehmigen Bodens darunter ungeeignet.



Die Familie Keiser betreibt den Hof Loh schon seit mehreren Generationen. (Bild: eb)

### Direktzahlungen sind essenziell zum Überleben

Neben den buchhalterischen Arbeiten haben die Landwirte für den Erhalt der Direktzahlungen auch einen administrativen Aufwand zu tätigen. So gilt es zum Beispiel zu dokumentieren, wann welche Flächen gemäht werden, oder wie hoch der Tierbestand zum Zeitpunkt der Bestandesaufnahme ist. Einmal im Jahr





So romantisch und idyllisch diese Impressionen über das Hergiswiler Bauernleben auch wirken – so klar ist auch: In jedem Betrieb steckt enorm viel Herzblut, Zusammenhalt und vor allem tägliche Knochenarbeit.





kommt ein Experte unangemeldet vorbei, um die Angaben zu kontrollieren. «Sofern man die vielen Auflagen erfüllt, kann ein Hergiswiler Bauer, der zwischen 10 bis 20 Hektaren Land in der Hügellzone besitzt, mit rund 40'000 Schweizer Franken pro Jahr rechnen», weiss Valentin Keiser, Sohn von Vally und Trix Keiser und zukünftiger Besitzer vom Hof Loh. Aufgrund der geschilderten Ausgangslage ist es so, dass ein Bauer auf diese Direktzahlungen auch angewiesen ist. Denn mit den aktuellen Strukturen und dem hohen Kostenumfeld eine wirtschaftliche Landwirtschaft zu betreiben, stellt für die Bauern eine grosse Herausforderung dar. Viele arbeiten deshalb noch zusätzlich ausserhalb der Landwirtschaft.

### **Unterlauelen: Eine Alp, zwei Familien**

Zeit für einen weiteren Hofbesuch: Direkt am Fuss des Pilatus im Eigenthal, aber auf Nidwaldner Boden, betreiben die Brüder Christoph und Hansueli Keiser mit ihren Familien gemeinsam die Alp Unterlauelen. Der Hof sowie die dazugehörige Gastwirtschaft liegen auf über 1000 Metern über Meer und umfassen rund 26 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Familie Hansueli und Andrea Keiser-Arnold bewirtschaftet den Landwirtschaftsbetrieb Unterlauelen, die Familie Christoph und Marlène Keiser-Waser führt die Gastwirtschaft. Die Zusammenarbeit geschieht vor allem auf der gemeinsamen Vermarktung der Unterlauelen. «Die beiden Betriebe ergänzen sich, ohne einander zu konkurrieren», so Hansueli Keiser. Sein Bruder Christoph fügt an: «Wir haben uns bei der Übernahme intensiv damit befasst, wie unser Konzept aussehen soll und wie wir beide mit unseren Familien davon leben können.» Ursprünglich hatten die Grosseltern Theresa und Vally Keiser die Alpwirtschaft Unterlauelen 1957 übernommen. Zehn Jahre später folgten die Eltern Margrith und Alois Keiser, wobei 1970 die Korporation Her-

giswil das Alpstübli zu einem Restaurant ausbaute. Im Jahr 2000 wurde die Alpwirtschaft im Baurecht an die Familie Keiser übertragen.

### **Verschiedene Standbeine**

Als die beiden Brüder übernahmen, wollten sie in erster Linie einen Betrieb auf die Beine stellen, von dem beide Familien leben können. So entstand die



*Hansueli Keiser beim Silieren.*

Idee, den Touristen, die das Restaurant in der Unterlauelen besuchen, noch einige Zusatzangebote anzubieten. Heute können interessierte Gäste den Bauernhof besichtigen, vor Ort Tiere streicheln, im Fass (Hotpot) wellnessen – oder gleich die Nacht im Bergheu verbringen. Darüber hinaus bietet der Hofladen vor Ort ein Angebot an auserlesenen und lokal produzierten Köstlichkeiten. In dem Laden verkauft die Familie Trockenfleisch und Trockenwürste, Tanneschösslig-Honig, Bärlauchpaste, Sirup, Alpkäse vom Niederbauen und einige Getränke. Ist ein Yak schlachtreif, entstehen auch daraus feine Produkte für den Hofladen. «Die

Hergiswilerinnen und Hergiswiler beeinflussen, was wir in Zukunft produzieren», betont Hansueli Keiser.

Im Gegensatz zu einer herkömmlichen Alpwirtschaft, die nur den Sommer über bewirtschaftet wird, herrscht auf der Alp Unterlauelen ganzjährig Betrieb. Im Sommer werden auf der angrenzenden Alp Oberlauelen zusätzlich rund 50 Rinder und Mutterkühe gesömmert. Auf dem Bauernbetrieb leben 13 Mutterkühe mit ihren Kälbern, drei Geissen mit Jungtieren, sechs Yaks, zwei Esel und zwei Katzen. Hansueli bewirtschaftet mit seinem Betrieb sehr viel Biodiversitätsförderflächen. Die beginnen am Pilatus mit dem Wildheu im Fruttli – zwischen der Alp Oberlauelen und dem Klinsen, im Heitertannli – gehen weiter zum Nättschen – zwischen der Alp Oberlauelen und der Alp Bonern, einem Hochmoor von nationaler Bedeutung – weiter über zwei weitere Hochmoore in der Unterlauelen bis zur Trockenwiese in der Langegg.

### **So soll die Landwirtschaft in Zukunft gefördert werden**

Natürlich beschäftigen sich auch die Behörden mit den aktuellen Trends und Herausforderungen der Landwirtschaft. Aktuell befindet sich eine Entwicklungsstrategie für die Nidwaldner Landwirtschaft ab 2024 im politischen Prozess. Angedacht ist die Förderung einer standortangepassten und nachhaltig produzierenden Landwirtschaft, welche die von der Gesellschaft gewünschten Leistungen erbringt. Innovationen, regionale Produkte und die regionale Wertschöpfung sollen unter anderem gefördert werden, auch bei pflanzlichen Produkten. Der Umwelt und dem Klima ist die notwendige Beachtung zu schenken. Andreas Egli, Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft des Kantons Nidwalden, betont: «Die Landschaft ist für die Produktion von Nahrungsmitteln, die Biodiversität, die Naherholung und den Tourismus unbedingt zu erhalten.» (sz)



# Alpkäse und Brennholz zu verkaufen

## Ferien? Für die Familie Roth ein Fremdwort.

*Text und Bild: Erna Blättler-Galliker*

Um fünf Uhr morgens steht Thomas Roth auf. Und das an sieben Tagen pro Woche, bei jedem Wetter, egal ob im Sommer oder im Winter. Das Vieh kennt schliesslich keine Feier- oder Ruhetage. Kurze Zeit später geht im Stall der Hungermatt das Licht an. Anschliessend beginnt Thomas die 17 Kühe zu melken. Obwohl dies heutzutage mit der Maschine schneller geht als früher, braucht es seine Zeit. Nebst den Milchkühen stehen im Moment noch 14 Rinder im Stall. Auch um sie kümmert sich Thomas. Um sechs Uhr

bekommt der gelernte Landwirt im Stall Unterstützung von seiner Frau Kläri, die der Liebe wegen aus dem Berner Oberland nach Hergiswil zog. Auf dem Hof verkaufen sie Alpkäse und Brennholz. «Wir freuen uns, wenn ganz viele Hergiswilerinnen und Hergiswiler anrufen und unsere Produkte bestellen», sagt Kläri.

### **Beim Heuen packt die ganze Familie mit an**

Und was machen die Bauersleute tagsüber, nachdem die Kühe gemolken sind? «Im Sommer wird gut die Hälfte des Viehbestands auf den Alpen Lutersee und Surenen gealpt. Nachdem das daheimgebliebene Vieh versorgt ist, gehe ich bei schönem Wetter mähen», erklärt Thomas.

«Ist das Heu vom Vortag trocken, fahre ich es am Nachmittag ein.» Dabei wird er von Kläri unterstützt – auch die Kinder packen tatkräftig mit an. Im Winter werden die Bäume geschnitten, Brennholz vorbereitet und das Land gesäubert. «In der kalten Jahreszeit wird zudem die weniger dringende Büroarbeit erledigt», sagt Kläri.

Und Ferien? Die Familie Roth geht gerne Wandern. So sind sie am Abend wieder rechtzeitig zurück, um die Kühe zu melken. «Wenn wir ausnahmsweise zwei oder drei Tage wegfahren, schauen meine Brüder Hans und Peter zum Rechten», sagt Thomas. «Zwei Wochen Ferien am Stück haben wir aber noch nie gemacht.» Jammern will die Familie trotzdem nicht. «Wir sind zufrieden. Uns fehlt es an nichts.»



*Drei Generationen, ein Landwirtschaftsbetrieb: Die Familie Roth ist eine Bauernfamilie wie aus dem Bilderbuch.*



# Tiere sind Arbeit und Hobby zugleich

## Familie Flühler besitzt rund 300 Schafe.

Text und Bild: Erna Blättler-Gälliker

Mehr als 100 Jahre lang war das Restaurant Schwarzezhrlı bei Gästen aus nah und fern beliebt. Die Gastwirtschaft lockte mit herrlicher Aussicht und feinen Spezialitäten aus der Region. Vor rund zehn Jahren beschloss die Familie Flühler jedoch, das Gasthaus zu schliessen. «Es war eine strenge Zeit, den Bauernhof mit Kühen, Schafen und Geissen zu betreiben und gleichzeitig das Restaurant zu führen», erinnert sich Kaspar «Chäbu» Flühler. Heute kommen zwar keine Touristen mehr, aber ruhig ist es im Schwarzezhrlı trotzdem nicht. Tag und Nacht hört man Hunderte

Glöckchen läuten. Rund 300 Mutterschafe und Lämmli befinden sich aktuell im Besitz der Familie. Seit 25 Jahren halten Chäbu und seine Frau Pinia Schafe; früher waren auch noch Geissen dabei. Sohn Mathias macht zwar eine Lehre in der Pflege, unterstützt jedoch seinen Vater fast täglich tatkräftig. «Es macht mir auch Spass, die Maschinen zu bedienen», schwärmt Mathias. «Vor allem im Winter, wenn die Schafe mehrheitlich im Stall bleiben und weniger Auslauf haben, müssen sie regelmässig gefüttert werden. Da helfe ich gerne mit.» Im Sommer gehen die meisten Tiere nach Andermatt auf die Alp. Nur rund 70 Schafe bleiben jeweils im Schwarzezhrlı zurück.

Die Mutterschafe werden sieben bis acht, jedoch maximal 13 Jahre alt. Wenn sie ein gewisses Alter erreicht haben, bringt Chäbu die Mutterschafe in die

regionale Metzgerei. Anders ist es mit den Lämmern: Mit maximal zehn Monaten werden die Jungtiere als «Zentralschweizer Lamm» geschlachtet und in Restaurants und Läden der Migros unter dem Label «Aus der Region» verkauft. Zweimal im Jahr müssen die Schafe geschoren werden. Zwei bis drei Fachleute sind dann jeweils einen langen Tag damit beschäftigt, alle Tiere zu scheren. «Aus den Einnahmen der Wolle kann ich rund einen Viertel der Kosten für das Scheren decken», erklärt Chäbu. «Wir machen dies also eigentlich nur den Tieren zuliebe.» Obwohl der Betrieb ein rund 80-Prozent-Pensum benötigt, arbeitet Chäbu zusätzlich für einen sehr flexiblen Arbeitgeber, wo er Futtermischwagen verkauft. «Ich bin sehr gerne auch am Abend und am Wochenende bei den Schafen. Es ist mein Hobby.»



Die Schafe gehören auf dem Hof Schwarzezhrlı praktisch zur Familie. Im Bild, von links: Pinia, Mathias und Chäbu Flühler.



# Lopper: So geht's weiter

Noch bis im Herbst 2023 wird beim Lopperviadukt gebaut. Nachfolgend erfahren Sie, mit welchen Einschränkungen bis dahin noch zu rechnen ist.

*Text: Erna Blättler-Galliker*

Die Bauarbeiten bei der Autobahn A2 für einen besseren Verkehrsfluss und Lärmschutz durch Hergiswil sind abgeschlossen. Mit den Instandsetzungsarbeiten am Acheregg tunnel und beim Lopperviadukt auf Ebene der Nationalstrasse geht das Projekt nun in die letzte Phase. Nach Abschluss der aktuellen Arbeiten wird das Lopperviadukt laut Aussagen des Bundesamtes für Strassen (Astra) für die nächsten rund 25 Jahre ohne grössere Interventionen genutzt werden können. Bei der Ausfahrt Hergiswil in Richtung Norden werden voraussichtlich noch bis im August 2022 auf der linken, bergseitigen Fahrspur Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Damit die Bauarbeiten bei laufendem Betrieb bei der Ausfahrt Hergiswil ausgeführt werden können, wurde temporär eine neue Verkehrsführung eingerichtet. Dazu wurde bei der Auffahrtsrampe Reigeldossen die Vortrittregelung angepasst. Bis auf Weiteres wird der Vortritt mittels Ampeln geregelt. Von August 2022 bis Mai 2023 befindet sich die Baustelle auf der seeseitigen Fahrspur. Der Verkehr wird während dieser zweiten Etappe voraussichtlich ebenfalls mit

einer Lichtsignalanlage geregelt. Während dieser Bauphase werden die Randleitmauern instandgesetzt sowie Abdichtungen und Beläge, Entwässerung, Lager und Fahrbahnübergänge ersetzt.

## **Im Sommer 2023 bleibt die Ausfahrt gesperrt**

Von Juni bis Oktober 2023 bleiben die A2-Ausfahrt Hergiswil in Richtung Norden sowie die Auffahrtsrampe Reigeldossen gesperrt. Dies ist nötig, damit der Acheregg tunnel und die Ausfahrtsrampe Hergiswil saniert werden können. Dabei werden die Signalisation und

## Nun geht das Projekt in die letzte Phase.

Überwachungsanlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Im Acheregg tunnel werden die Leuchtmittel auf die langlebige LED-Technologie umgestellt sowie das Entwässerungssystem modernisiert. Zudem wird das Lopperviadukt an die Strassenentwässerung der darunterliegenden Kantonsstrasse angeschlossen. Schadstoffe wie Öl- und Schlammrückstände werden damit in Zukunft in den bereits erstellten Schlamm-sammlern zurückgehalten.





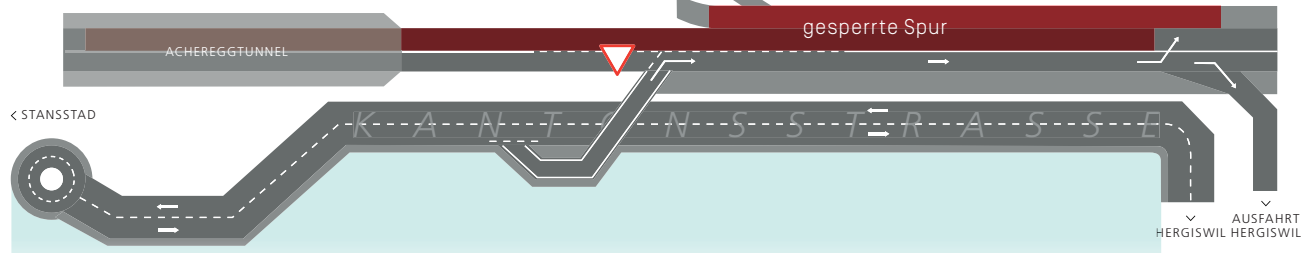
Im Februar 2022 wurde der alte Brückenbelag bis auf die Betonoberfläche entfernt.



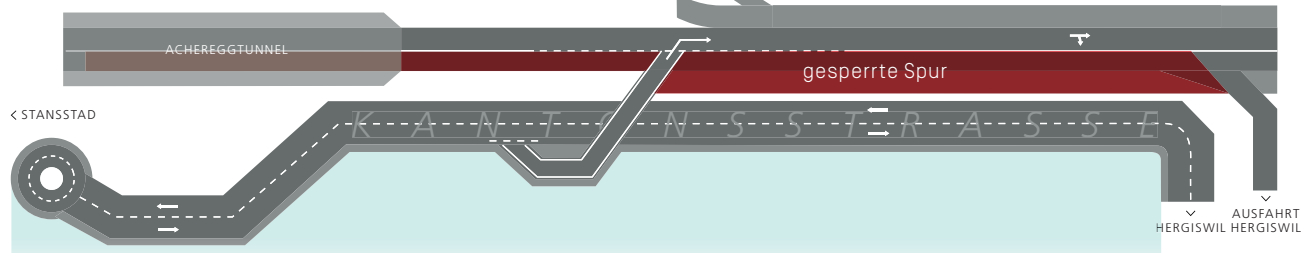
Im April 2022 wurde beim Lopperviadukt mit Wasserhöchstdruck der Beton der Randleitmauer abgetragen. (Bilder: Astra)

## Baustelle am Lopper: So sieht die Verkehrsführung bis im Herbst 2023 aus

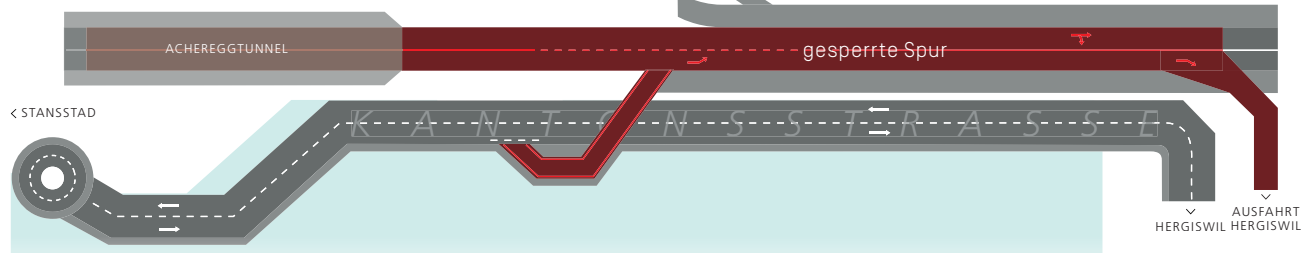
### Verkehrsphase 1 Januar – August 2022



### Verkehrsphase 2 August 2022 – Mai 2023



### Verkehrsphase 3 Juni – Oktober 2023





## Gesucht

Preisträger für Anerkennungspreis 2022

Wie jedes Jahr können natürliche und juristische Personen für den Anerkennungspreis 2022 nominiert werden. Auf unserer Webseite [hergiswil.ch](http://hergiswil.ch) (Verwaltung – Abteilungen – Zentrale Dienste – Publikationen) können Sie das Anmeldeformular und das Konzept herunterladen. Die Eingabefrist läuft bis am 30. September 2022. Der Gemeinderat wählt anschliessend den Anerkennungspreisträger bzw. die Anerkennungspreisträgerin 2022. Am Neujahrsapéro am 2. Januar 2023 findet die Preisverleihung statt. Wir freuen uns auf Ihren Vorschlag. (ms)

## Neophyten

Sammelsack

Exotische Problempflanzen – sogenannte invasive Neophyten – sind Meister darin, sich an einem neuen Ort zu etablieren. Die Schattenseite dieser Fähigkeit ist, dass sie diesen Ort meist schnell und vollständig in Beschlag nehmen und dadurch die einheimische Artenvielfalt bedrohen.

Mit dem Neophytensack können die exotischen Problempflanzen gratis im Kehricht entsorgt werden. Der Neophytensack kann bei der Gemeindeverwaltung kostenlos abgeholt werden. (ms)

## Personelles aus der Gemeinde

Am 1. März 2022 hat **Fiona Zwimpfer** ihre Stelle als Stellvertreterin Abteilungsleiter Liegenschaften angetreten. Fiona Zwimpfer ist 26 Jahre alt und wohnt in Kriens. Sie ist gelernte Zeichnerin Fachrichtung Architektur EFZ und bildete sich anschliessend weiter zur Sachbearbeiterin Immobilienbewirtschaftung und Assistentin Immobilienvermarktung.

**Francesco Tedesco** übernahm per 1. Juni 2022 die Aufgabe als Abteilungsleiter Steuern. Nach seiner Ausbildung

## Deaktivierung

App «Hergiswil am See»

Seit dem 1. April erscheint die Website [hergiswil.ch](http://hergiswil.ch) in einem neuen Design. Die Seite wurde auch technisch überarbeitet und passt sich nun dynamisch an Smartphones und Tablets an. Die App «Hergiswil am See» verliert demzufolge ihren Nutzen, weswegen sie am 1. August deaktiviert wird. Die App wird nicht mehr aktualisiert und wird auch in den Appstores nicht mehr verfügbar sein. (ms)

## Aus der Schule

Zusätzlicher Kindergarten

Aufgrund der zahlreichen Kinder, die ab diesem Sommer den Kindergarten besuchen werden, wird auf das Schuljahr 2022/2023 ein fünfter Kindergarten eröffnet. Da die Platzverhältnisse in den Schulhäusern Dorf und Matt bereits knapp sind, suchte der Gemeinderat nach einer externen Lösung. Diese wurde erfreulicherweise mit der Liegenschaft am Dorfplatz 2 gefunden. Die Gemeinde kann diese Liegenschaft, befristet bis 31. Juli 2023 für einen Kindergarten sowie auch andere schulische Zwecke nutzen. Bis zu diesem Termin ist der Gemeinderat gefordert, im Rahmen der Schulraumplanung eine definitive Lösung herbeizuführen. (red)

## Personelles: Schule

**Austritt** Diesen Sommer verlassen uns zwei Schulleitungspersonen: Nach sieben Jahren im Schulhaus Matt hat sich **Hansjörg Haefeli** entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen. **Petra Degen**, Schulleiterin Dorf, zieht nach zwei Jahren weiter. Zudem haben in der Matt **Carolyn Bürgi**, Mittelstufe 1, und **Simone Rösch-Morger**, Kindergarten, gekündigt.

Im Schulhaus Dorf verlassen uns auf der Mittelstufe 2 **Geraldine Kurmann** (Jahresurlaub) und auf der Unterstufe **Laura von Holzen**. Bereits im Frühling verliess **Susanne Blättler** das Schulhaus Dorf. Auf der Oberstufe in der Grossmatt wird **Julian Fürsinger** die Schule Hergiswil verlassen. Mit **Gabi Odermatt** und **Ilaria Renggli** gehen zwei «Kleinstpenserinnen» weg von Hergiswil. Folgende Stellvertretende haben ebenfalls an der Schule Hergiswil gearbeitet: **Miro Rosati**, **Liv Lussi**, **Nadja Rogenmoser**, **Lea Holdener** und **Fabian Hess**.

**Madeleine Eberle Egli** wird ihre Arbeit als Logopädin im Sommer beenden.

Wir danken allen Austretenden herzlich für ihr Engagement.

**Eintritt** Die neue Schulleiterin für die Zyklen 1 und 2 (Dorf und Matt) heisst **Corula Potthoff**.

Im Schulhaus Dorf kommen **Deborah Blättler** und **Sabine Keller** in den Kindergarten 5 am Dorfplatz 2. **Janina Enz** wird fix in der Villa Kunterbunt unterrichten. **Yvonne Mettler**, Unterstufe, **Daniela Jauch**, Mittelstufe 1 und **Andrea Blättler-Gut**, Mittelstufe 2, kommen ebenfalls ins Schulhaus Dorf. **Cristina Lindegger** und **Brigitte Arnold** werden unsere neuen Schulischen Heilpädagoginnen im Dorf.

Im Schulhaus Matt wird **Luis Hirsiger** die neue Klassenlehrperson auf der Mittelstufe 1. In der ORS Grossmatt haben **René Durrer** und **Elisabeth Hürlimann** ihre Arbeit aufgenommen.

**Jolanda Poredos** wird Flötistin an unserer Musikschule, **Désirée Dähler** ist unsere neue Logopädin.

Wir heissen alle Neuen herzlich willkommen und wünschen einen erfolgreichen Start!



## Neuer Dorfplan für Hergiswil

In den vergangenen Monaten hat Nidwalden Tourismus einen neuen Dorfplan für die Gemeinde Hergiswil erarbeitet. Der Plan kann kostenlos auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Zudem ist er unter [nidwalden.com](http://nidwalden.com) (Regionen / Hergiswil – Pilatus) digital verfügbar. (ms)

## Verstärkung für unser Magazin

Neues Kommissionsmitglied

Die Redaktionskommission hat ein neues Mitglied: Stephanie Ziörjen hat bereits für die letzte Ausgabe einige Gastbeiträge geschrieben, inzwischen ist sie offiziell Teil der Kommission. Die 35-jährige Hergiswilerin ist Geschäftsführerin und Inhaberin der Kommunikations- und Marketingdienstleisterin Bureau Stela GmbH. Nebst der Tätigkeit in ihrem eigenen Unternehmen ist Stephanie Ziörjen als Leiterin des Sekretariats der Bildungsdirektion Nidwalden tätig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Stephanie und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit. (jb)



Stephanie Ziörjen. (PD)

## Wissen Sie was?

### Wer sichere Stiche tun will, muss sie langsam tun

Nähmaschinen sehen mittlerweile aus wie moderne Autos. Die Geräte verfügen über Dutzende von Knöpfen, Hebeln und Funktionen, die man sowieso kaum braucht. Wen interessiert schon den Fagottstich, die Musterspiegelung oder die Buchstabenstickfunktion? Zum



Martina Meyer-Müller ist in Hergiswil aufgewachsen, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Am liebsten ist sie aktiv mit Kind und Kegel unterwegs.

Nähen braucht's höchstens den Geradestich, den Zickzackstich und vielleicht noch den Retourgang. Und doch ist man froh darüber, wenn man die Maschine dann und wann mal in Betrieb nehmen kann. Etwa um ein Kleid, das einem etwas ausdrucksstarken Tanzstil nicht standgehalten hat, zu flicken. Gleich an mehreren Stellen war die Naht gerissen. Anfänglich dachte man noch, man könne schnell, schnell bei den betroffenen Stellen drübernähen. Doch der Versuch

misslingt gründlich. Der untere Faden verheddert sich auf einer Länge von 15 Zentimetern und muss in einer lästigen Entknüpfung Aktion entfernt werden. Zu allem Übel geht eben selbiger Faden auf der unteren Spule auch noch aus. Man kommt nicht drum herum, die Bedienungsanleitung zur Hand zu nehmen und sich den Themen «Spulen vom Garnroller» und «Unterfadenspannung» zu widmen. Genervt darüber, dass der 40 Zentimeter lange Saum einem doch mehr Mühe bereitet als erwünscht, entscheidet man, die gerissene Naht ganz zu entfernen und neu zu nähen. Mit zittrigen Händen öffnet man die kaputte Naht des Kleides, Zentimeter um Zentimeter. Auf Stoffresten prüft man mit mehreren Tests Stichelänge und Fadenstärke, ehe man sich an die Naht des Kleides macht. Gefühlte Stunden später näht man Stich für Stich den Saum wieder zusammen – etwa so schnell wie die Autos seit Neustem die Sonnenbergstrasse runterfahren – mit Tempo 30!

**PS:** In meiner letzten Kolumne habe ich darüber gewerweissst, welche Klassiker man gelesen haben muss. Dank dem Buch «Weltliteratur für Eilige – 101 Bücher auf einen Blick» fällt mir die Auswahl nun um einiges leichter. Herzlichen Dank an den anonymen Schenker.





# Eine neue Ära

Der Gemeinderat setzt sich neu wie folgt zusammen (von links): Marta Stocker (Gemeindeschreiberin), Daniel Stadler, Jürg Weber, Christa Blättler (Gemeinde-  
vizepräsidentin), Daniel Roggenmoser (Gemeindepräsident), Renato Durrer und Christoph Keller. Gusti Zibung fehlt auf dem Bild krankheitshalber. (PD)

## Nach dem Rücktritt von Remo Zberg übernimmt Daniel Roggenmoser das Amt des Gemeindepräsidenten. Mit Daniel Stadler erhält der Gemeinderat ein neues Gesicht.

Text: Erna Blättler-Galliker

Daniel Roggenmoser wohnt seit 14 Jahren in Hergiswil und kennt unsere Gemeinde bestens. Er war aktives Mitglied in verschiedenen Vereinen wie den Loppergnomen, der Älplergesellschaft sowie der Feuerwehr. Seit zehn Jahren ist er zudem mit der gebürtigen Hergiswilerin Nadja Roggenmoser-Lustenberger ver-

heiratet. Ihre beiden Kinder Phil (8) und Nara (6) sind inzwischen im Schul-, beziehungsweise Kindergartenalter. Nebst der Familie und Politik bleibt dem neuen Gemeindepräsidenten aktuell nicht mehr viel Zeit für Hobbys. Trotzdem versucht der passionierte Jäger, weiterhin auf die Jagd zu gehen. «Ich bin sehr

glücklich und dankbar, dass Nadja hinter meinen Tätigkeiten steht und mir den Rücken freihält», sagt Roggenmoser.

### Schulleiter im Kanton Zürich

Aufgewachsen in Unterägeri, besuchte Daniel Roggenmoser die Handelsmittelschule in Zug, bevor er eine längere Militärzeit absolvierte. Als Major im Kantonalen Territorialverbindungsstab ist er bis heute Bindeglied zwischen dem Kanton Nidwalden und dem Militär. Nach dem Studium zum Sekundarlehrer und einigen Jahren Berufserfahrung wechselte Roggenmoser in den Bankenbereich, um Lernende auszubilden. 2019 kehrte





attraktive Wohngemeinde bleibt – und zwar für alle Einwohnerinnen und Einwohner. Wichtig ist ihm auch die Energiethematik: «Jedes öffentliche Gebäude soll nach neuestem Wissen rund um die Energie saniert werden.» Für langfristige Projekte wie der Tunnel der Zentralbahn und die Verkehrsplanung wird auch in Zukunft eng mit dem Kanton Nidwalden zusammengearbeitet.

### Vorgänger hinterlässt grosse Fussstapfen

Der abtretende Gemeindepräsident Remo Zberg schaut auf eine langjährige Amtszeit zurück. «Seine grosse Erfahrung kann man nicht kompensieren», sagt Daniel Roggenmoser. «Ich konnte sehr viel von Remo lernen, aber auch unzählige eigene Erfahrungen sammeln. Jetzt bin ich in der glücklichen Lage, auf ein sehr gut funktionierendes Team bauen zu können.» Daniel Roggenmoser kann sich auf die zuverlässigen, motivierten Mitarbeitenden in allen Abteilungen der Verwaltung verlassen. «Ich schätze auch die wertvolle Arbeit der Gemeindegemeinschafterin, der verschiedenen Kommissionen, der Lehrpersonen von Hergiswil und natürlich auch von meinen Gemeinderatskollegen und meiner Gemeinderatskollegin.»

Der neue Gemeindepräsident Daniel Roggenmoser.



er in sein ursprüngliches Handlungsfeld zurück: Heute ist er im rund 35 Autominuten entfernten Horgen als Schulleiter tätig. Dank seinem flexiblen Arbeitgeber kann er sein Arbeitspensum nun von 80 auf 60 Prozent reduzieren. «Nur so ist es möglich, die rund 1000 Arbeitsstunden als Gemeindepräsident zu leisten.» Daniel Roggenmoser ist bereits seit zwei Jahren Mitglied des Gemeinderates. Auf die Frage, wie er die beiden Jahre erlebt hat, kommt er ins Schwärmen: «Es war eine tolle Zeit mit viel Arbeit, fairen Diskussionen und gemeinsamen Entscheiden, die wir auch nach aussen als Einheit vertreten.» Besonders spannend fand er die Umsetzung des Pumptracks und des

Wärmeverbundes. «Aktuell stehen wir mitten in der Schulraumplanung», ergänzt er. «In der kommunalen Exekutive kann man etwas bewegen und gestalten. Das macht Freude.»

### Zukünftige Herausforderungen

Auf die Frage, wo Hergiswil in zehn Jahren stehen soll, erklärt der neue Gemeindepräsident: «Wir machen in Hergiswil schon sehr viel richtig. Viele Projekte und Ziele sind mittel- und langfristig angelegt.» Für Roggenmoser ist es wichtig, dass Hergiswil seine gute Finanzlage behalten kann und eine

# Früher kickte er gegen den FC Hergiswil

Bei den Gemeinderatswahlen von Mitte Mai setzte sich Daniel Stadler (FDP) mit 927 zu 767 gegen den parteilosen Reto Erdin durch. Im Interview spricht er über seine Ziele und Pläne.

Text: Stephanie Zörjen

## Daniel Stadler, was ist Ihr Bezug zur Politik und zur Gemeinde Hergiswil?

Mein erster Kontakt mit Hergiswil kam über den Fussball zustande. Ich spielte lange beim SC Kriens. Hergiswil war diverse Male unser Gegner; ich erinnere mich gut an die Spiele in der Grossmatt. Als ich später nach Stans umzog, wechselte ich zu den Senioren des FC Hergiswil. Bis zur ersten Anfrage der FDP Hergiswil vor rund drei Jahren war ich keiner Partei zugehörig und politisch auch nicht aktiv.

## Was reizt Sie an der Aufgabe im Gemeinderat?

Ich lerne gerne neue Leute kennen. Zudem kann ich meinen Horizont erweitern, indem ich Einblick in neue Gebiete erhalte, die mich bisher nicht tangiert haben. Hergiswil ist eine interessante Gemeinde

mit einer abwechslungsreichen Palette an Aufgaben und Projekten.

## Worauf freuen Sie sich am meisten, wovor haben Sie Respekt?

Ich lasse mich gerne überraschen und bin mir bewusst, dass viel Neues und teilweise auch Unbekanntes auf mich zukommen wird. Ich freue mich sehr auf das Arbeiten in einem neuen Gremium sowie darauf, aktiv für mein Dorf Hergiswil tätig zu sein. Dazu gehört auch der Kontakt zu Personen aus anderen Berufsfeldern mit unterschiedlichen Hintergründen.

## Sie werden das Departement Liegenschaften übernehmen. Liegt Ihnen dieses Thema?

In meinem Beruf als Ingenieur und bei meiner Tätigkeit im Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA habe ich täglich mit dem Bauwesen und mit Liegenschaften und Gebäuden zu tun. Die Projektarbeit ist mir nicht unbekannt, sondern begleitet mich täglich.

## Welche Projekte liegen Ihnen am Herzen?

Sehr spannend finde ich das Projekt Wärmeverbund, das durch das momentane Weltgeschehen und die europaweite Energiepolitik noch einmal deutlich an Stellenwert gewinnen dürfte. Ansonsten bin ich offen, in welchen Kommissionen und Bereichen ich während den nächsten beiden Jahren tätig sein werde.

## Was macht für Sie die Gemeinde Hergiswil aus?

Hergiswil ist eine spannende Gemeinde mit vielen Facetten. Da ist zum einen die spezielle Lage am Lopper mit See und



Der neue Gemeinderat Daniel Stadler. (PD)

Naherholungsgebiet, da sind zum anderen die vielen Vereine aus den Bereichen Kultur und Sport. Weiter schätze ich die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie ans Strassennetz. Welche Ortschaft in der Grösse von Hergiswil hat schon zwei Bahnhaltstellen? Ich lebe sehr gerne in dieser landschaftlich und gesellschaftlich attraktiven Gemeinde.

## Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Ich treibe gerne Sport. Im Sommer vor allem Fussball, Radfahren und Wandern. Im Winter liebe ich alles, was mit Skiern zu tun hat. Schon seit jeher und erst recht seit einer kurzen Berufstätigkeit in Finnland schätze ich raues Wetter und kühle Temperaturen. Meine Ferien verbringe ich deshalb am liebsten gemeinsam mit meiner Familie in Skandinavien.

**ZUR PERSON:** Daniel Stadler (61) kommt aus Bürglen (Uri) und wohnt seit 1999 in Hergiswil. Er ist verheiratet mit Ruth und Vater von zweierwachsenen Kindern.

## Gemeinderäte und Departemente

Gemeindepräsident

**Daniel Rogenmoser, FDP** Präsidiales

Gemeindevizepäsidentin

**Christa Blättler, DIE MITTE** Bildung und Kultur

**Renato Durrer, FDP** Werke + Schutz

**Gusti Zibung, FDP** Soziales

**Jürg Weber, DIE MITTE** Finanzen und Steuern

**Christoph Keller, svp** Bau

**Daniel Stadler, FDP** Liegenschaften



# Neue Gesichter im Kirchenrat

## Wahlen gab es auch im Kirchenrat: Wir stellen die Neumitglieder Daniel Sarbach und Mirjam Meyer näher vor.

*Text: Stephanie Ziörjen*

**Daniel Sarbach** ist neu gewählter Kirchenratspräsident von Hergiswil. Seine früheren Tätigkeiten in der Exekutive haben ihn dazu bewogen, für den Kirchenrat zu kandidieren. Seine beruflichen Erfahrungen will er zum Wohl der Gemeinschaft einbringen. Sarbach will aber auch Brücken bauen zwischen verschiedenen Gruppierungen und ein Gemeinschaftsgefühl bei allen hier wohnhaften Menschen schaffen: «Als Christ will ich eine Gemeinde für alle anbieten, nicht einzig für die römisch-katholischen Gemeindemitglieder. Eine echte und gleichberechtigte Ökumene mit der reformierten Kirche ist für mich sowieso selbstverständlich.» Mit seinen rund 60 Jahren Lebenserfahrung sieht sich Sarbach für die neue Aufgabe als Kirchenratspräsident gewappnet und ist überzeugt, dass er sich rasch einarbeiten wird. «Ich freue mich, Teil der Hergiswiler Gemeinschaft zu sein.»

### Eine Kirche für alle

Vereine, Freiwilligendienste und auch andere Kulturen bereichern seiner Meinung nach die Gemeinde Hergiswil. Deshalb wünscht er sich eine Kirche, die offen und tolerant ist und soweit möglich diese Gemeinschaften unterstützt. Zudem will er für alle Menschen ein offenes Ohr haben: «Wenn wir in unserer Kirche die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung hören und wahrnehmen, so können wir auch unsere christliche Kultur und unsere christlichen Werte am besten glaubhaft vorleben und weitergeben, was mir ein Anliegen ist.» Als gelernter Betriebsökonom ist er es gewohnt, mit Zahlen umzugehen. Während 20 Jahren leitete er eine internationale Schule in der Region Zürich, wo er mit staatlichen Stellen zusammenarbeitete, anspruchsvolle Umbauten leitete und Einblick in andere Kulturen hatte. Als er diese berufliche Verantwortung weitergeben konnte und die drei Kinder selbstständig geworden waren, zügelten er und seine Frau Karin 2019 nach Hergiswil.

**ZUR PERSON:** Daniel Sarbach, 61-jährig, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Als gebürtigen Walliser haben ihn die Berge schon immer angezogen. Daniel Sarbach erholt sich gerne bei einer Tour mit dem Motorrad, beim Wandern oder Kochen.

### Mirjam Meyer, was motiviert Sie an Ihrem neuen Amt?

Meine Motivation für das Engagement im Kirchenrat liegt darin, unsere Katholische Kirchgemeinde lebendig zu halten: Jeder soll sich aufgehoben und angesprochen fühlen über alle Generationen. Unser Glaube bietet ein stabiles Fundament, das den täglichen Herausforderungen standhält. Dieses Fundament möchte ich helfen zu pflegen und auszubauen. Über zwei Jahrzehnte durfte ich mit meiner Familie von der Arbeit in der Kirchgemeinde profitieren und bin motiviert, etwas zurückzugeben.

### Was wird Ihre Aufgabe im Kirchenrat sein?

Wie an der konstituierenden Sitzung beschlossen, werde ich für das Personal und die Anlässe zuständig sein. Ich freue mich auf all die schönen Veranstaltungen, die die Kirchgemeinde im Jahreslauf organisiert und dass ich Teil davon sein kann. Des Weiteren wird ein Schwerpunkt die Zusammenarbeit mit allen Katechetinnen und Katecheten sein, die unsere Kinder und Jugendlichen unterrichten und sie unserem Glauben und unserer Kirche näherbringen.

### Was macht für Sie die Kirche in Hergiswil aus?

Das Interesse der Kirchgemeinde am Geschehen in und um unsere Kirche ist sehr bemerkenswert. Hervorzuheben ist ebenfalls die Pflege der Ökumene der Kirche Hergiswil und ihre Offenheit für Neues. Wir haben unzählige engagierte Menschen über alle Generationen in Vereinen oder auch privat, die mit viel Herzblut unsere Kirchgemeinde lebendig halten.

### Wie soll sich die Kirchgemeinschaft weiterentwickeln?

Sie soll voller Leben sein! Ich wünsche mir eine Kirchgemeinschaft, in der wir uns gegenseitig mit Respekt begegnen, offen und ehrlich kommunizieren sowie bereit für Neues bleiben. Immer neugierig bleiben und die Neugierde bei allen wecken – vor allem bei den jüngeren Generationen! Die Gemeinschaft soll getragen werden von der Verschiedenheit der Gemeindemitglieder und ihren Bedürfnissen an die Kirche und den katholischen Glauben.

**ZUR PERSON:** Mirjam Meyer (50) wohnt seit 24 Jahren in Hergiswil. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Sie arbeitet im Bereich Assistenz und Administration an einer Fakultät. Ihre Freizeit verbringt sie mit der Familie, beim Sport oder musizierend.





Ein Moment für die Ewigkeit: Carmen Blättler (Präsidentin des Musikvereins Hergiswil) übergibt dem Papst eine Flasche Eierskirsch. (PD)

# Eierskirsch für den Papst

Nidwalden hat als Gastkanton an der Verteidigung der Päpstlichen Schweizergarde in Rom beste Werbung für den Kanton gemacht. Mittendrin: der Musikverein Hergiswil.

*Text: Daniel Schriber*



Der Musikverein Hergiswil unternimmt in der Regel alle zwei Jahre eine mehr-tägige Vereinsreise. Diese Ausflüge sind natürlich stets ein Highlight für alle Teilnehmenden. Der diesjährige Trip dürfte jedoch einen ganz speziellen Platz in den Geschichtsbüchern des Vereins einnehmen: Vom 2. bis 8. Mai reisten 45 Mitglieder gemeinsam mit 30 weiteren Musikantinnen und Musikanten nach Rom, um den Kanton Nidwalden an der Vereidigungszeremonie der Päpstlichen Schweizergarde zu repräsentieren (siehe Box). «Das war für uns alle eine unvergessliche Reise», betont Carmen Blättler, Präsidentin des Musikvereins Hergiswil.

### Der Papst über sein Geschenk: «Oh, das ist aber gefährlich!»

Zu einem ersten Höhepunkt kam es am Mittwoch, 4. Mai. An jenem Morgen sorgte das Nidwaldner Blasorchester unter der Leitung von Marcel Krummehacher und Reto Blättler für die musikalische Umrahmung der Generalaudienz von Papst Franziskus auf dem Petersplatz. «Als der Heilige Vater an unserem Blasorchester vorbeifuhr, wurde uns allen bewusst, dass wir auf einer Weltbühne stehen», erzählt Reto Blättler mit leuchtenden Augen.

Nebst dem Auftritt vor Zehntausenden Leuten wird Blättler und seinen Kolleginnen und Kollegen vor allem das anschliessende Gruppenfoto mit Papst Franziskus in Erinnerung bleiben. Um dem Kirchenoberhaupt nicht mit leeren Händen begegnen zu müssen, übergab Musikvereinspräsidentin Carmen Blättler dem Papst kurzerhand eine Flasche Eierkirsch. Die 33-jährige Hergiswilerin lacht herzlich, als sie von diesem Moment erzählt. «Da ich kein Italienisch spreche, versuchte ich dem Papst mit Händen und Füssen zu erklären, worum es sich bei dem Geschenk handelte.» Was Carmen Blättler nicht wusste: Aufgrund eines längeren Aufenthalts in Deutschland spricht der Papst etwas Deutsch. «Was ist das?», wollte das Kirchenoberhaupt also wissen. Auf Blättlers Antwort erwiderte der Papst fröhlich: «Oh, das ist aber ge-

fährlich!» Carmen Blättlers Konter liess nicht lange auf sich warten: «Vielleicht gefährlich, aber guuuut...!»

### Carabinieri salutierten vor der Fahne des Musikvereins

Nach dem erinnerungswürdigen Treffen mit dem Papst liess es sich die Nidwaldner Musikformation nicht nehmen, musizierend über den Petersplatz und unter den Kolonnaden hindurchzumarschieren. Dabei halfen einige Carabinieri, die Absperrgitter vor der Formation zu entfernen. «Andere Polizisten salutierten vor den Fahnen des Kantons Nidwalden, des Unterwaldner Blasmusikverbandes und des Musikereins Hergiswil», berichtet Reto Blättler. Im Verlauf der Woche standen die Musikerinnen und Musiker immer wieder im Einsatz. So spielte das Blasorchester zum Beispiel am Morgen vor der Vereidigung ein Konzert auf dem Petersplatz. Das Programm reichte dabei von italienischen Melodien bis hin zu typischen Schweizerliedern – ganz zur Freude der Touristinnen und Touristen aus aller Welt. Am späteren Nachmittag unterhielt



Die Nidwaldner Musikformation marschiert musizierend über den Petersplatz. (PD)

das Blasorchester zudem die eintreffenden Gäste vor der Vereidigung der neuen Gardisten. Die 75-köpfige Formation vermochte mit ihrem Klangvolumen die grosse Audienzhalle zu füllen und beeindruckte nicht nur die mitgereiste Nidwaldner Delegation, sondern auch die Angehörigen der Schweizergarde und die offiziellen Vertreter von Politik und Kirche.

### Lob von allen Seiten

Der Kanton Nidwalden erntete in der Ewigen Stadt viel Lob – und dies nicht zuletzt dank den Auftritten «unserer» Musikerinnen und Musiker. Auch die höchsten Bundespolitiker mit Nationalratspräsidentin Irène Kälin, Ständeratspräsident Thomas Hefti und Bundespräsident Ignazio Cassis zeigten sich begeistert. «Was der Kanton Nidwalden da auf die Beine gestellt hat, verdient Höchstnoten», kommt das magistrale Lob aus dem Mund des Bundespräsidenten. Auch Gardekommandant Christoph Graf war voll des Lobes für die Gäste: «Nidwalden hat mit dem Startevent in Oberdorf im September des vergangenen Jahres die Messlatte hoch angesetzt. Was wir jetzt erleben durften, war eine Meisterleistung.» Über diese lobenden Worte freuen sich auch Carmen Blättler und Reto Blättler. «Wir steckten viel Zeit und Energie in die Vorbereitung dieser Reise», sagt Dirigent Reto Blättler. «Als Lohn dafür durften wir einige unvergessliche Tage in der Ewigen Stadt verbringen.»

## Sacco di Roma

Vor bald 500 Jahren, am 6. Mai 1527, verteidigten 189 Schweizergardisten Papst Clemens VII. bei der Plünderung Roms (Sacco di Roma). Die Stadt wurde damals von 24'000 deutschen Landsknechten und spanischen Söldnern belagert. Zwei Drittel der Päpstlichen Garde kamen bei der entscheidenden Schlacht neben dem im Bau stehenden Petersdom ums Leben. 42 Gardisten hingegen verhalfen dem Papst zur Flucht in die Engelsburg und retteten so sein Leben. Mit der Vereidigungszeremonie für die neuen Rekruten gedenkt die Schweizergarde jedes Jahr am 6. Mai dieses historischen Ereignisses. Seit 2008 wählt die Schweizergarde zudem jedes Jahr einen Gastkanton für diese Feierlichkeiten aus. (ds)

# Manege frei!

Der Circolino Pipistrello gastierte in Hergiswil und verwandelte das Areal rund um das Schulhaus Matt in ein Zirkusdorf.

*Text und Bilder: Martina Meyer-Müller*



*Leuchtende Kinderaugen, bunt geschminkte Gesichter, ein kunterbuntes Programm und waghalsige Nummern: Die Woche mit dem Circolino Pipistrello bot alles, was das Zirkusherz höher schlagen lässt.*





Spannung lag in der Luft, als die Zirkuswagen des Circolino Pipistrello an einem Montagmorgen im Mai auf dem Pausenplatz aufkreuzten. Doch bevor es mit Üben losgehen konnte, war Körpereinsatz gefragt – schliesslich musste zuerst das Zirkuszelt aufgebaut werden. Bei der Zirkuscrew, den Pipistrelli, sitzt jeder Handgriff perfekt: Es galt, Verankerungsnägel einzuschlagen, Teppiche auszurollen, Spanngurten festzuzurren, Glühbirnen anzubringen und noch so manches mehr. Nach diesem ersten Kraftakt stand den Proben in den folgenden Tagen nichts mehr im Wege.

### Das Zirkusleben als Gratwanderung

Die Pipistrelli touren von April bis Oktober durch die Schweiz. Zur bunt gemischten 17-köpfigen Crew gehören neben mehreren Lehrpersonen eine Schneiderin, ein Elektriker, ein Augenoptiker, ein Bäcker-Konditor, eine Schauspielerin und viele mehr. Zum Team gehört auch Mira. Die studierte Umweltingenieurin hat bereits nach der Matura in einem Zwischenjahr hinter dem Vorhang des kleinen Freiluftzirkus FahrAwaY Zirkusluft geschnuppert. Sie ist fasziniert vom Pipistrello, bei dem im Gegensatz zum

Zirkus FahrAwaY nicht die professionelle Bühnenarbeit, sondern die pädagogische Arbeit im Zentrum steht. Nicht der traditionelle Zirkus interessiert Mira, sondern die kreative Verbindung von Artistik, Theater, Tanz, Performance und Musik. Laut Mira sind die wichtigsten Zutaten für ein Leben im Zirkus neben Neugierde eine hohe Lernfähigkeit, eine gewisse Fehlerresistenz und der bewusste Umgang mit sich selbst und seinen Mitmenschen. «Die Mitglieder der Zirkuscrew sind gleichzeitig meine Familie, meine Freizeit, meine Freunde und meine Arbeitskollegen. Es ist wichtig, neben dem



«Arbeitsalltag» auch gemeinsame Freizeit verbringen zu können. Gleichzeitig ist es mir aber auch sehr wichtig, mich auch mal zurückzuziehen, um regenerieren zu können», so Mira. Nebst den unzähligen berührenden Momenten mit Kindern sind ihr besonders die Premiere der aktuellen Show und das Fest mit den «Ex-Pipis» in Erinnerung geblieben.

Auch bei den Hergiswiler Schülerinnen und Schülern war die Begeisterung über die Zirkuswoche spürbar. Dabei entschieden die rund 140 Schulkinder selbst, ob sie sich eine Darbietung in der Manege zutrauen, oder ob sie lieber im Hintergrund tätig sind. So studierten die einen zusammen mit der Zirkuscrew eine Bühnenshow ein, während die anderen ihr Können in einem der fünf Ateliers unter Beweis stellten. In den einzelnen Ateliers waren die Kinder zuständig für das Rahmenprogramm am Zirkusfest: Sie verpassten dem Pausenplatz eine zirkustaugliche Atmosphäre, stellten Spiele für Gross und Klein bereit, waren

verantwortlich für das leibliche Wohl, lernten zirkusgerecht zu schminken oder hielten als Reporterinnen und Reporter die Woche in Text und Bild fest. So unterschiedlich die Aufgaben, so gross die Motivation bei allen Beteiligten.

### Grosses Zirkusfest zum Abschluss

Nachdem am Mittwoch und am Freitag die «Pipis» ihre eigene Show dargeboten hatten, stand am Samstag das grosse Zirkusfest auf dem Programm. Vor der Vorstellung waren alle eingeladen, im Zirkusdorf am Spiel teilzunehmen und Spass zu haben, sich einen Aperitif zu genehmigen und sich von der heiteren Stimmung anstecken zu lassen. Einige Eltern schwelgten in Erinnerung, denn schliesslich standen manche von ihnen als Kind selbst in der Manege. Der Circolino Pipistrello machte nämlich bereits zum vierten Mal Halt in Hergiswil. Mit Herzpochen eröffneten und moderierten dann die Zirkusdirektoren

und -direktoren die Show. Die Kinder durften ihre einstudierten Nummern vorführen. Jongleure und Jongleurinnen, Magier und Magierinnen, Seiltänzerinnen, Luftakrobatinnen, Tänzerinnen, Clowns und Pantomimen begeisterten mit ihren Kunststücken das Publikum. Begleitet wurden sie von der «Zirkuskapelle», die ebenfalls mit Schulkindern besetzt worden war. Das Spektakel endete in einem grossen und bunten Finale, bei dem alle Artistinnen und Artisten noch einmal die Atmosphäre inmitten der Manege genossen. Im Anschluss an die Vorstellung lud der schöne Frühsommertag zum Verweilen. Die einen genossen noch einen Drink, während sich einige Eltern bereits beim Zeltabbau nützlich machten. Sie taten es ihren Kindern gleich und halfen – in umgekehrter Reihenfolge, Stück für Stück, das Zirkuszelt wieder in seine Einzelteile zu zerlegen. Und so wird auch dieses Gastspiel des Circolino Pipistrello bei Gross und Klein noch lange in Erinnerung bleiben.



Manege frei für die Hergiswiler Zirkusartistinnen und -artisten: Die gemeinsame Vorstellung zum Abschluss der Zirkuswoche war für alle Beteiligten der Höhepunkt.





# Kleines Naturparadies

Die Gemeinde hat beim Feuerwehrlokal ein Biotop für Dutzende Pflanzen- und Tierarten geschaffen.

*Text und Bild: Daniel Schriber*

Neben dem Feuerwehrlokal in Hergiswil summt, flattert und blüht es seit Neuestem. In den vergangenen Monaten entstand mitten im Lopperdorf ein neues Naturbiotop. Auf der rund 200 Quadratmeter grossen Fläche finden etwa 60 Pflanzenarten alles, was sie zum Leben brauchen. Darüber hinaus sollen sich auch Vögel, Insekten und andere Kleintiere in der Anlage zuhause fühlen. Geplant und umgesetzt wurde das Projekt im Rahmen der Initiative Energienstadt Hergiswil. «Im Vordergrund stand die Idee, vorhandene Grünflächen ökologisch aufzuwerten und dadurch die Attraktivität für Kleinlebewesen zu erhöhen», erklärt Projektleiter Philipp Renggli. «Um dieses Ziel zu erreichen, mussten wir uns von der Idee des englischen Schnittstrasens verabschieden. Unversiegelt und natürlich gewachsener Boden bietet einen wesentlich wertvolleren Lebensraum für Tiere und Pflanzen», so das Mitglied der Energienstadtkommission. Renggli investierte viel Zeit und Herzblut in die Schaffung der neuen Naturfläche.

## Lebensraum für Pflanzen, Entdeckungsraum für Menschen

Mit dem Biotop neben dem Feuerwehrlokal leistet die Gemeinde einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Um die Bevölkerung über die Hintergründe des Projektes aufzuklären, wurden vor Ort zwei Infotafeln ange-



*Kleine Fläche, grosse Wirkung: Philipp Renggli von der Energienstadtkommission freut sich über die neue Naturfläche neben dem Feuerwehrlokal.*

bracht. «Das Biotop soll nicht nur für die ansässige Tier- und Pflanzenwelt einen Mehrwert bieten, sondern auch zu einem Entdeckungsraum für die Bevölkerung werden», erklärt Philipp Renggli. Auch optisch soll das Biotop in Zukunft etwas hergeben: Strukturelemente wie Schwemmholz und Steinhäufen, Krautsaum und Staudengehölze bieten den Tieren und Pflanzen nicht nur Schutz und Unterschlupf – sie sorgen auch für Abwechslung fürs Auge.

## Ausschliesslich einheimische Pflanzen

Bei der Auswahl der Pflanzenarten holte sich der Projektleiter Unterstützung von einer auf nachhaltige Projekte spezialisierten Wildstaudengärtnerei in Eschenbach. Bei der Präparation des Bodens arbeitete das Projektteam mit der Godi Blättler Gartenbau AG aus Hergiswil zusammen. Wie Philipp Renggli betont, wurden ausschliesslich einheimische Pflanzen berücksichtigt. «Im Gegensatz zu exotischen Pflanzen bieten einheimische Pflanzen den Tieren Nahrung. Auf gebietsfremde Neophyten wird

ganzheitlich verzichtet, da sie eine Konkurrenz für einheimische Arten darstellen können.» Unter den neuen Pflanzen befinden sich zum Beispiel die Zimt-Rose, Tauben-Grindkraut und die Feld-Witwenblume.

Laut Philipp Renggli dient diese Erstfläche der Gemeinde als Ausgangspunkt, weitere Erfahrungswerte für zukünftige Biotope in Hergiswil zu sammeln. «Solche Projekte brauchen Geduld und wachsen mit der Zeit.» Durch die Mehrjährigkeit von gewissen Kräutern und Blumen kann sich der Anwachsenerfolg für kommende Pflanzengenerationen beim Versamen mit den Jahren optimal einpendeln. «Die Bewirtschaftung erfolgt schonend zweimal jährlich, punktuell und beschränkt sich auf wenige Werkzeuge wie Gartenschere, Besen und Rechen», betont Philipp Renggli. Zudem werde ganz bewusst auf Pestizide und Kunstdünger verzichtet – dies ganz nach dem Motto: Weniger ist mehr.

**HINWEIS:** Weitere Informationen zu dem Projekt der Energiekommission der Gemeinde Hergiswil: [hergiswil.ch/trittsteine](http://hergiswil.ch/trittsteine)

# Fotos ohne Filter, aber von Herzen



Die Fotografin Melinda Blättler (unten links) hat ihr Herzensprojekt in die Tat umgesetzt. (IPD)

Lass die Filter weg! Zeig dich so, wie du bist – auch ohne Photoshop. Das ist die Idee des Fotoprojekts #nofilter von Melinda Blättler. «In meinem Alltag als Fotografin erlebe ich es oft, dass die Menschen auf den Bildern Narben oder Falten retuschiert haben wollen.» In ihrem neuen Fotobuch wollte die Hergiswilerin einzigartige Menschen ohne Filter und Photoshop zeigen. Für das Buch suchte sie 99 Menschen, deren Aussehen nicht

den allgemeinen Schönheitsidealen entspricht. Ihre Botschaft: «Sei echt, mutig und stolz!» Die entstandenen Bilder sind schwarz-weiß und schlicht, nichts soll vom Menschen ablenken. Am 17. Juni fand die Buchvernissage des eindrücklichen Fotoprojektes statt. Das Buch kann direkt bei Melinda Blättler oder bei der Buchhandlung von Matt Stans für 48 Franken bezogen werden. Weitere Informationen: [melpic.ch](http://melpic.ch) (sm)

## Kinderballett

Gloria Rizzo bietet ab August 2022 Kinderballett in Hergiswil an. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen drei und acht Jahren und findet jeweils am Dienstagnachmittag im Gymnastiksaal in der Grossmatt statt. Eine Lektion dauert eine Stunde und kostet 20 Franken. Bei den Kleinsten werden auf spielerische Weise die Freude an der Bewegung sowie das Rhythmus- und Musikgefühl gefördert. Die grösseren Tänzerinnen und Tänzer lernen kindgerecht die ersten Grundkenntnisse des klassischen Balletts. Die Hergiswilerin Gloria Rizzo ist professionelle Tänzerin und ausgebildete (Kinder-)Tanzpädagogin. Nebst ihren Erfahrungen als Bühnentänzerin hat sie auch viele Jahre Ballett und Jazztanz unterrichtet. Interessierte Kinder sind herzlich zu einer Schnupperlektion eingeladen. Weitere Infos: 079 930 89 80 oder [allegrotanzschule.ch](http://allegrotanzschule.ch) (sm)



Gloria Rizzo mit ihrer Tochter. (IPD)

## Drehscheibe

Die Drehscheibe Nidwalden bietet eine Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung. Sie vermittelt zwischen Suchenden und Anbietenden von Dienstleistungen. Dies kann zum Beispiel die Mithilfe bei Einkäufen oder Behördengängen sein, aber auch die Hilfestellung bei PC-Problemen, Fragen zum Ticketautomaten oder auch das Erledigen von einfachen handwerklichen Arbeiten. Die Dienstleistungen sind individuelle Angebote, die auf freiwilliger Basis und grundsätzlich kostenlos erfolgen (ausser Fahrdienste). Zwar ist die Drehscheibe ein Projekt der Pro Senectute, trotzdem sollen die Angebote nicht nur Seniorinnen und



Senioren vorbehalten sein. Jedoch sollte bei jeder Vermittlung eine Person über 55 Jahre alt sein. An jedem letzten Freitag im Monat sind alle bei der Drehscheibe eingeschriebenen Personen zu einem offenen Treffen eingeladen. Weitere Infos unter: 079 688 07 02 oder [drehscheibe-nw.ch](mailto:drehscheibe-nw.ch) (sm)



Das Team der Drehscheibe Nidwalden. (PD)

## Demenzbetreuung

In der Tagesstätte «Vergiss mein nicht» in Kägiswil sind Menschen mit Demenz aus ganz Ob- und Nidwalden herzlich willkommen. Sie haben dort die Möglichkeit, sich in familiärer Atmosphäre eine Auszeit vom Alltag zu nehmen. Geleitet wird die Tagesstätte von Margrit Von Wyl und Beatrice Omlin. Die Tagesbetreuung wird von Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr angeboten. Die pflegerische und betreuende Versorgung wird durch qualifiziertes Personal gewährleistet. Das Tagesprogramm orientiert sich an den Bedürfnissen und Vorlieben der Gäste und bietet demenzkranken Menschen die Möglichkeit, sich sinnvoll zu beschäftigen und gleichzeitig gute soziale Kontakte zu erleben. Das stärkt das Selbstvertrauen von Menschen mit Demenz und wirkt sich positiv auf ihre Stimmung aus. Zusätzlich erhalten Angehörige eine wertvolle Entlastung. Weitere Infos: 079 559 69 07 oder [demenz-unterwalden.ch](mailto:demenz-unterwalden.ch) (sm)



Margrit Von Wyl (links) und Beatrice Omlin. (PD)

# Graffiti-Kids bringen Farbe in die Grossmatt



Die Schülerinnen und Schüler vor ihrer gestalteten Graffitiwand beim Schulhaus Grossmatt.

Alle paar Jahre können sich Schülerinnen und Schüler der ORS fürs Wahlfach+ Graffiti anmelden. In der wöchentlichen Graffitlektion werden Buchstaben in allen möglichen Formen und Farben zu Schriftzügen zusammengefügt. Als Höhepunkt und Abschluss des Projekts konnten sich die jungen Sprayerinnen und Sprayer dieses Jahr auf der Wand beim Schulhaus Grossmatt mit ihren eigens gewählten Künstlernamen verewigen. Während den Osterferien entstand innert drei Tagen die knapp 100 Meter lange Graffitiwand zum

Thema «Musik» mit vielen Schallplatten, Sneakers und den beiden Porträts der verstorbenen Rap-Ikonen Tupac Shakur und Notorious B.I.G. Aus dem Ghetto blaster ertönte in Form von Musiknoten John Lennons Friedenshymne «Imagine». (red)

Sie haben Meldungen für die Rubrik «Namen und Notizen»? Schreiben Sie uns: [hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch)





*Nach der erfolgreichen Matura freut sich Jill Banzer nun auf ihr Psychologiestudium in Basel.*

# Mit Schwung in die Zukunft

---

«Scheidungskind: Na und?!» – so lautet der Titel von Jill Banzers Maturaarbeit. Mit dem Abschluss der Kollegi-Zeit beginnt für die 18-Jährige ein neuer Lebensabschnitt.

*Text und Bild: Simone Marbach*



Dieses Jahr schlossen zehn junge Erwachsene aus Hergiswil die Matura am Kollegium St. Fidelis in Stans ab. Eine von ihnen ist Jill Banzer. Sie ist glücklich, die Reifeprüfung im Sack zu haben. Für sie ist klar, worauf sie sich am meisten freut: «Am 16. Juli werde ich volljährig, anschliessend will ich möglichst schnell die Autoprüfung bestehen. Das gibt mir ein Gefühl von Freiheit und ich werde noch selbstständiger.» Der 18-Jährigen ist bewusst, dass sie nach dem Gymnasiumabschluss ihr eigenes Geld verdienen will. Sie freut sich, das Arbeitsleben kennenzulernen und den Alltag der Schule hinter sich zu lassen. Nebst der Vorfreude hat sie aber auch Respekt vor der Zukunft. Mit dem Psychologiestudium steht nämlich auch der Wegzug aus Hergiswil bevor. Die angehende Studentin sucht mit ihrer Kollegin eine Wohnung in Basel. «Bis jetzt habe ich bei meiner Mami gewohnt. Ein eigenes Zuhause bedeutet auch selber einkaufen, putzen, kochen und den Haushalt führen. Davor habe ich schon auch ein wenig weiche Knie.»

### Thema «Scheidungskind» enttabuisieren

Die Psychologie faszinierte Jill Banzer schon immer. «Ich finde es spannend, darüber nachzudenken, wie der Mensch funktioniert und wie er auf bestimmte Situationen reagiert.» Deshalb war für die junge Hergiswilerin von Anfang an klar, dass ihre Maturaarbeit auch in diese Richtung gehen soll. Ihre Themenwahl «Scheidungskind: Na und?!» kommt nicht von ungefähr, denn auch Jill Banzer ist ein Scheidungskind. Damit ist sie bekanntlich kein Einzelfall: In der Schweiz betrug die Scheidungsrate ab 2005 zum Teil 50 Prozent und mehr. Mittlerweile hat sich diese auf rund 40 Prozent reduziert. Trotz dieser hohen Zahlen empfindet Banzer die Scheidungsthematik – insbesondere die

Konsequenzen für betroffene Kinder – nach wie vor als Tabuthema. Oft wurde sie auch mit Vorurteilen konfrontiert.

Die frischgebackene Matura stellt klar, dass die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht einfach ihre Sicht der Dinge sind, sondern dass sie verschiedene Umfragen und Interviews zum Thema gemacht und Fachliteratur beigezogen hat. «Mir war neben der wissenschaftlichen Recherche wichtig, mit anderen Scheidungskindern zu reden und ihre Geschichten und Erfahrungen zu hören.» Ein wichtiges Ergebnis ihrer Arbeit zeigt zum Beispiel auf, dass

«Das Thema  
muss  
unbedingt  
enttabuisiert  
werden.»

Scheidungskinder weniger Probleme haben, als Nichtscheidungskinder vermuten. Scheidungen werden in der heutigen Gesellschaft tendenziell noch immer als etwas rein Negatives wahrgenommen, und den Kindern und Eltern werden mehr Belastungen angehängt, als dies tatsächlich der Fall ist. Nur wenige Betroffene berichten von psychischen oder physischen Problemen. «Das Thema muss unbedingt enttabuisiert und positiver in den gesellschaftlichen Dialog gerückt werden», ist die angehende Psychologiestudentin überzeugt. «Scheidungskinder selber sehen im Nachhinein viel Positives und mehr Vor- als Nachteile. Einerseits lernen sie Verantwortung zu übernehmen und andererseits sind sie oft selbstständiger.» Es sind aber auch die kleinen Dinge, welche als positiv erachtet werden: So darf man als Scheidungskind zum Beispiel oft zweimal Weihnachten und Geburtstag feiern.

Als entscheidender Faktor wurde sowohl in der Theorie als auch in den Ergebnissen der Umfrage die offene Kommunikation der Eltern genannt. Das Wohlbefinden der Kinder ist stark davon abhängig, wie offen der Dialog zwischen Eltern und Kind stattfindet. Scheidungskinder wollen bei Entscheidungen, welche sie direkt betreffen, mitreden können. Zum Beispiel, bei welchem Elternteil

das Kind künftig seinen Lebensmittelpunkt haben wird. Jill Banzer war zum Zeitpunkt der Scheidung ihrer Eltern noch zu klein für eine solche Mitsprache. Sie war damals noch kein Jahr alt. Nach der Trennung wohnte sie fortan bei ihrer Mutter und verbrachte jedes zweite Wochenende bei ihrem Vater. Ihr Stiefvater kam relativ früh in ihr Leben und nahm immer mehr die eigentliche Vaterrolle ein. Den Kontakt zu ihrem leiblichen Vater hat Jill Banzer aber nie verloren. Heute freut sie sich vor allem am guten Kontakt mit ihren Halbgeschwistern.

### In der Turnhalle schaltet sie ab

Eine Maturaarbeit ist mit grossem Aufwand und viel Fleiss verbunden. Bis am Schluss eine gebundene Arbeit auf dem Tisch liegt, gilt es Höhen und Tiefen zu überwinden. «Ich bin sehr zufrieden und stolz auf meine erste wissenschaftliche Arbeit», freut sich die Hergiswilerin. Einen wertvollen Ausgleich zum Schulstress holte sich Banzer beim Geräteturnen. «Ich trainiere in der Regel dreimal pro Woche. Das Turnen ist meine Leidenschaft und hilft mir beim Abschalten vom Schulstress.» Motivation holte sich die Geräteturnerin auch beim Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen und in der Studentenverbindung Struthonia des Kollegiums St. Fidelis. Bevor für alle Maturi und Maturae ein neuer Lebensabschnitt beginnt, konnte Ende Juni die ganze Stufe noch einmal gemeinsam auf Maturareise und ein paar unbeschwerte Tage in Kroatien verbringen.

## Wir gratulieren allen Hergiswiler Maturae und Maturi

Askri Dalia, Bachmann Nico, Banzer Jill, Burach Sophia, Burkart Jann, Föllmi Jonathan, Gaal Navin, Horat Robin, Spieler Michelle, Stadler Jari. [sm]

# Macht's gut, liebe Absolventen!



Für die 32 Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Orientierungsstufe Hergiswil beginnt ein neuer Lebensabschnitt. (IPD)

## Mit vielen Emotionen wurden dieses Jahr 32 Schülerinnen und Schüler aus der Schule Hergiswil verabschiedet.

Text: Simone Marbach

«Es war ein sehr angenehmer Jahrgang, der uns viele schöne Erinnerungen beschert hat», betont Samuel Egger, Klassenlehrer der ORS-Abschlussklasse. «Besonders erfolgreich war die Theaterwoche im Mai dieses Jahres. Die beiden Abschlussklassen starteten am Montagmorgen zusammen in die Projektwoche, mit dem Ziel, am Freitagabend ihr eigenes Stück aufzuführen.» Es wurde gemeinsam kreativ gearbeitet, und alle hatten ihren Teil zum Gelingen des Theaterstücks beigetragen. «Es war eine lustige Vorstellung. Jeder und jede stand auf der Bühne und ist aus seiner Persönlichkeit herausgekommen», ergänzt die zweite Klassenlehrperson Martina Hügli.

Alle 32 jungen Erwachsenen haben eine Anschlusslösung und wissen, wo und wie es nach den Sommerferien wei-

tergeht. Selbstverständlich ist das für diesen Jahrgang nicht. «Die drei Jahre an der Oberstufe waren geprägt von Corona. Kaum hatte das erste Oberstufen-Schuljahr gestartet, mussten die Klassen auch schon in den Fernunterricht wechseln», erklärt Martina Hügli. Zum Glück waren in Hergiswil bereits alle Schülerinnen und Schüler mit Laptops ausgerüstet und wussten damit umzugehen. Aufgrund der Pandemie wurden sehr viele Anlässe und Projekte gestrichen. So auch Schnuppermöglichkeiten oder Infoanlässe zu den verschiedensten Berufsgruppen. «Es war eine schwierige Zeit für unsere Schülerinnen und Schüler», resümiert Hügli. «Dafür haben sie gelernt, selbstständig zu werden und Eigenverantwortung zu übernehmen.»

Für die Lehrpersonen bestand in den letzten drei Jahren vor allem die Schwierigkeit darin, den Schülerinnen und Schülern auch am Bildschirm spannenden Unterricht zu bieten. «Immer nur Frontalunterricht ist zermürend, neue Ideen mussten her», erklärt Samuel Egger. Über den Bildschirm seien aber auch persönliche und spannende Einblicke in das Zuhause der Schülerinnen und Schüler möglich geworden. Zum Glück war

den beiden Klassen ein wunderbarer Abschluss ihrer Schulzeit gegönnt. In der zweitletzten Schulwoche verbrachten sie fünf schöne Tage im Tessin.

Am 7. Juli ging der offizielle Abschlussabend über die Bühne. Dabei wurden die jungen Erwachsenen mit einem würdigen Abschlussevent aus der offiziellen Schulzeit entlassen.

## Wir gratulieren!

Bünter Nathan, Christen Andre, Kühl Lino, Martens Colin, Murer Ivan, Papola Joele, Santonastaso Fabio, Stansfield Russell, Sunger Azem, Amaral Almeida Inês, Bühler Katja, Gabriel Marte Dayana, Glur Linda, Külling Chiara, Lang Delia, Taveira Pinheiro Soraya, Burri Jordan, Gomes Battaglia Fabio, Guia Lopes Daniel, Hitz Alvarenga Patrick, Ibishi Adonis, Kaufmann Cornel, Namasivayam Narmidan, Nola Matteo, Studer Lennon, Venzago Mario, Kunz Robert, Blättler Mia, Meyer Géraldine, Rosset Felicitas, Scharegg Annouk, Yoganathan Aakshaya.



## Endlich wieder Action!

In den vergangenen Monaten war bei der Jugendanimation Hergiswil viel los. Auf dem Programm standen unter anderem Ausflüge in die Bowlinghalle, in einen Adventure Room sowie in eine Trampolinhalle. Auch im Jugendtreff selbst fanden diverse Events statt – zum Beispiel eine Casino Night, ein Fifa-Turnier sowie mehrere Kochabende. Auch die wöchentlichen Treffpunktnachmittage erfreuten sich grosser Beliebtheit. Besonders kreativ zeigten sich die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse an einem Nachmittag beim Kleiderfärben. Ganz schön aus der Puste kamen die Kids zudem bei einem Sport- und Spielenachmittag in der Turnhalle. In toller Erinnerung bleibt auch die Powerwoche während den Osterferien: Die Jugendanimation begleitete die Hergiswiler Jungs-Mannschaft ans Fussballturnier nach Stans und führte darüber hinaus zwei Workshops (Bogenschiessen und Bouldern) durch. Regelmässig nutzten die Jugendlichen zudem die Gelegenheit, um draussen aktiv zu sein. Einmal gab es leckere Pizza Calzone vom Feuer, zudem stand im Juni ein «Grill & Chill»-Abend exklusiv für die Jugendlichen der 3. ORS auf dem Programm. [rb]



## Sumo-Ringen zum Abschied

Am 21. Mai fand die letzte Midnight-Veranstaltung der Saison statt. Für den Anlass wurden Sumo-Kostüme gemietet. Zur Stärkung gab es selbstgemachte Muffins und Pizza, als Abkühlung standen alkoholfreie Drinks an der Midnight-Bar bereit. Der Saisonabschluss bedeutet zugleich immer auch Abschied nehmen von den älteren Junior-Coaches. Wir bedanken uns bei Svenja, Joele, Patrick, Lennon, Géraldine und Jaylynn ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. [Text und Fotos: rb]

# Der Traum vom Fliegen

Einmal im Cockpit eines echten Airbus A320 sitzen und virtuell abheben: Diesen Wunsch kann man sich jetzt in Hergiswil erfüllen.

*Text: Erna Blättler-Galliker*

In Hergiswil können neuerdings Interessierte im Cockpit eines ausgedienten Verkehrsflugzeuges ihr Pilotentalent erproben. Mit viel Herzblut und grossem Aufwand richteten die Gründer des Vereins Swiss Pilots Association während Monaten ihre neu gemieteten Räume an der Seestrasse 3 – gegenüber der Tankstelle – ein. Der Vereinspräsident, der Hergiswiler Pilot Martin Feist, kaufte das Originalcockpit eines Verkehrsflugzeuges und baute es kurzerhand zu einem Simulator um. Der Airbus A320 erreichte bei der Airline TAM in Südamerika nach 20'000 Flugstunden das Ende seiner Lebenszeit und wäre an seiner letzten Destination in England verschrottet worden. Doch Martin Feist hatte einen anderen Plan: Er liess die Flugzeugnase abschneiden und mit einem Schwertransporter nach Hergiswil bringen.

Inzwischen zählt der 2019 gegründete Verein 13 Mitglieder. Eine speziell entwickelte Software der Firma Aircraft Simulation Technology ermöglicht das Fliegen in dieser einzigartigen Simulation. «Das Fliegen ist mit dieser Simulationsumgebung ganz nah am Original. Auch andere Piloten bestätigen dies und gönnen sich ab und zu einen Flug nach Rom, London oder Bangkok», sagt der frühere Linienspilot Martin Feist. Wer früher beispielsweise

nach Hongkong geflogen ist, erinnert sich an die spektakuläre, äusserst schwierige Landung mit den vielen Hochhäusern bis unmittelbar vor der Landepiste. Nach der Eröffnung des neuen Flughafens wurde der alte geschlossen. Im Flugsimulator kann man diese spezielle Landung nun noch einmal erleben.

## **Firmenevent oder Geburtstagsparty**

Um die hohen Anschaffungs- und Einrichtungskosten amortisieren zu können, vermietet der Verein den Flugsimulator für 300 Franken pro Stunde. Einzelpersonen, Gruppen oder auch Firmen haben die Möglichkeit, unter der fachmännischen Anleitung von Martin Feist jeden Ort der Welt anzufliegen. Insgesamt bietet der Vereinsraum Platz für maximal 20 Personen. Während zwei Personen Pilotin und Copilot sind, können zwei weitere im hinteren Teil des Cockpits den Flug auf den begehrten Jump-Seats miterleben. Die anderen Gäste geniessen während dieser Zeit in den gemütlichen Loungesesseln oder in der Sky-Lounge einen Apéro. «Wir bieten auf Wunsch auch Bordverpflegung an, damit es sich wie echt anfühlt», so Feist. Auf kleinen Tablaren werden Vor-

Haupt- und Nachspeise serviert. Der Verein arbeitet dazu auch eng mit lokalen Gastronomiebetrieben zusammen. «Jeder tut das, was er am besten kann. Deshalb beziehen wir auch Speisen vom naheliegenden Glasi-Restaurant Adler oder vom Christen Beck.» Da sämtliche Vereinsmitglieder unter der Woche ihrem Hauptberuf nachgehen, sind die Zeitfenster für die Vermietung begrenzt.

## **Vorbereitung für Piloten**

Nebst dem Eigengebrauch der Vereinsmitglieder bietet die Swiss Pilots Association fertig ausgebildeten Piloten in Hergiswil die Möglichkeit, sich auf ihr Einstellungsgespräch – das berüchtigte Assessment – bei einer Airline vorzubereiten. Ein weiterer Bereich sei die Begleitung von Menschen mit Flugangst. Dabei wird man ganz sachte darauf vorbereitet, in ein Flugzeug zu steigen und im Cockpit zu erfahren, wie das Fliegen funktioniert. «Wir konnten bereits einigen Leuten helfen, ihre Flugangst zu überwinden», freut sich Martin Feist. Das Fliegen ist eine spürbare Herzensangelegenheit von Feist und den anderen Vereinsgründern. Dazu passt auch ihr Motto: «Flying – Our passion». Infos: [spah.ch](http://spah.ch)





*Oben: Ein Flug im Simulator an der See-  
strasse fühlt sich täuschend echt an.*

*Unten links: Gemütliche Lounge – die  
Swiss Pilots Association hat ihre Ver-  
einsräume detailgetreu eingerichtet.*

*Unten rechts: Der Schwertransport von  
England nach Hergiswil. (Bilder: PD)*

## Gewerbenews

An der diesjährigen Generalversammlung des **Gewerbevereins Hergiswil** wurden 32 Neumitglieder aufgenommen, drei Vorstandsmitglieder verabschiedet und drei neue gewählt. Lili Abegg, Andrea Häller und Benedikt Hodel wurden mit grossem Applaus aus den Vorstandspflichten entlassen. Deren Aufgaben werden von den neugewählten Vorstandsmitgliedern Stephanie Ziörjen (Vizepräsidentin / Administration), Emmi Kavander (Community und Content) und Raffael Minder (Finanzen) übernommen. Zusätzlich wird der Vorstand beim Organisieren und Planen von Anlässen von Thea Niederer unterstützt. Insgesamt sind somit neu 137 Firmen Mitglied beim Gewerbeverein. [gewerbeverein-hergiswil.ch](http://gewerbeverein-hergiswil.ch)

Einen ungewohnten Arbeitsort hat die **Mischler Immobilien AG**. Viele Arbeiten und Beratungsgespräche finden nämlich auf dem Motorboot «Edelweiss» mitten auf dem Vierwaldstättersee oder im Hafen von Hergiswil statt. Inhaber und Geschäftsführer Willy Mischler und Mitarbeiter Lars Gabriel beraten ihre Kundschaft rund um die Entwicklung, Bewertung und Vermarktung von Wohnliegenschaften aller Art. Das Team wird durch Edita Mischler im Bereich Buchhaltung ergänzt. [mischler-immobilien.ch](http://mischler-immobilien.ch)



Das etwas andere Büro. (PD)

Ebenfalls auf dem Vierwaldstättersee zu Hause ist **deinboot GmbH**. Beim Bootsvermieter kann man seit 2016 führerscheinfreie Pontoonboote beim Glasi-Spielplatz mieten. Das Unternehmen ist zudem seit 2020 auch im Bootshandel tätig. «Bei uns steht die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt», so Geschäftsführer und Inhaber Fabian Essig.

«Deshalb sind unsere Boote ab diesem Jahr mit Elektromotoren ausgestattet.» So möchte der Vermieter den See allen zugänglich machen, aber mit der erforderlichen Sorge zu Wasser und Tierwelt. [deinboot.ch](http://deinboot.ch)

Seit 50 Jahren unterstützt die **Erismann AG** ihre Kundinnen und Kunden rund um

Audio, Video und Kommunikation. Nach 31 Jahren an der Büelstrasse und den letzten 19 Jahren am Dorfplatz 2 hat Inhaber und Geschäftsführer André Erismann im April 2022 neue Räumlichkeiten am Dorfplatz 11, vis-à-vis der alten Post, bezogen. [erismann-rtv.ch](http://erismann-rtv.ch)



Audio- und Videofachmann André Erismann ist mit seinem Geschäft umgezogen. (PD)

Ebenfalls innerhalb von Hergiswil umgezogen ist **«Dein Stil – für Sie & Ihn»**. Inhaberin und Geschäftsführerin Cornelia Deuber hat die Räume an der Werkhofstrasse 6 verlassen und ist seit Kurzem an der Seestrasse 72b. Sie sorgt bei ihren Kundinnen und Kunden für den passenden Kleiderstil und die richtigen Farben. Nebst Farb- und Stilberatungen bietet die Fachfrau auch Einkaufsbegleitungen an, hilft, den Kleiderschrank nach Farben und Stil zu sortieren und gibt Tipps, die richtigen Kleider und Farben zu kombinieren. [dein-stil.ch](http://dein-stil.ch)



Auch Farb- und Stilberaterin Cornelia Deuber hat eine neue Adresse. (PD)

Im Juni hat im Wylpark die Praxis **MYOSTEO Hergiswil** eröffnet. Deshalb ist Ivo Gasseling vom Seniorenzentrum Zwyden in seine neue Praxis an die Wylstrasse 4 gezogen und bietet dort weiterhin seine Osteopathie-Therapien an. Ab August wird er von der Hergiswilerin Moana Schmid unterstützt. In der gleichen Praxis bietet Andrea Coggins MAT-Behandlungen an. Die Behandlungsart Myoskelettale Ausrichtungs-technik (MAT) ist eine Kombination aus Osteopathie, Rolfling und der strukturellen Integration, um bei Patientinnen und Patienten (Sport-)Verletzungen und chronische Schmerzen zu lindern. [myosteo-hergiswil.ch](http://myosteo-hergiswil.ch)

Neu nach Hergiswil gezogen ist Janine Huber. Sie hat im Juni am Idyllweg 14 den **Hundesalon Guapa** eröffnet. Nach der vierjährigen Ausbildung zur Tierpflegerin EFZ und der Weiterbildung zur diplomierten Hundecoiffeuse hat sie ihr Wissen in beiden Berufen noch weiter vertieft. Jetzt hat sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und ihren ersten Salon eröffnet. Das Angebot reicht von Waschen/Föhnen, Schneiden, Kämmen/Bürsten, Scheren, Trimmen bis hin zur Zahnpflege. [hundesalon-guapa.ch](http://hundesalon-guapa.ch)



Janine Huber führt den Hundesalon Guapa. (PD)

Die **Näf AG** hat kürzlich die ASM Deco AG in Root übernommen. Die Firma bietet dekorative Wandbeläge und Wandverkleidungen an und montiert diese auch fachgerecht. Kundinnen und Kunden können dabei aus verschiedenen Designs auswählen, die dann optisch wie Holz, Beton oder Metall wirken. Eine Auswahl dieser Oberflächen kann neu im Geschäft der Näf AG an der Seestrasse 2 besichtigt werden. [naef.swiss](http://naef.swiss)



Seit 26 Jahren ist die **Weibel Hess & Partner AG** eine zuverlässige Partnerin für umfassende Vermögens-, Vorsorge- und Versicherungsberatung. Der Hergiswiler Patrick Odermatt ist vor rund einem halben Jahr zu WHP gestossen und unterstützt seitdem die Expansion in der Vermögensverwaltung. Mit dem ganzheitlichen Beratungsansatz betreut er seine Kundschaft umfassend und unabhängig in allen Finanzfragen, natürlich auch Hergiswilerinnen und Hergiswiler. [whp.ch](http://whp.ch)



Patrick Odermatt: der Mann für die Vermögensverwaltung. (PD)

Seit 57 Jahren betreut die **Elektro Waser AG** ihre Kundschaft rund um Strom. Seit einiger Zeit sind Elektrofahrzeuge ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur effizienten und ökologischen Mobilität. Elektro Waser AG bietet schlüsselfertige Elektromobilitätslösungen für das Laden von Elektroautos im Eigenheim, in Mehrfamilienhäusern, Geschäftsliegenschaften und Gemeindearealen an. Das Fachgeschäft übernimmt dabei sämtliche Arbeiten von der Planung bis zum Betrieb. Ein weiteres Fachgebiet ist der grüne Strom vom Hausdach. Mit einer Photovoltaikanlage und einem Stromspeicher kann der eigene Strom produziert werden. Die Elektro Waser AG unterstützt bei der Planung, Installation und Inbetriebnahme solcher Anlagen. [elektro-waser.ch](http://elektro-waser.ch)

Texte: Erna Blättler-Galliker

## Beizennews

Nebst der tollen Aussicht gibt es im **Hotel und Panoramarestaurant Roggerli** noch den ganzen Sommer hindurch leckere Speisen auf dem heissen Stein. Am Nationalfeiertag wird im Panoramarestaurant bis 14 Uhr der 1.-August-Brunch serviert. Ab Mitte September stehen dann wieder Wildspezialitäten auf der Speisekarte. Übrigens: Wer schon bald das nächste Weihnachtsessen plant, findet im Roggerli bestimmt den passenden Saal. [hotel-roggerli.ch](http://hotel-roggerli.ch)

Im **Seehus Molo 58** wurde die Sommerkarte mit Spezialitäten aus Kalabrien ergänzt. Kenner geniessen seitdem feine Linguine al nero de seppia e seppioline mit schwarzer Tintenfischauc. Alle Gerichte werden frisch zubereitet. Mit den geänderten Öffnungszeiten werden von Donnerstag bis Sonntag den ganzen Tag warme Mahlzeiten serviert. Im Spätherbst gibt's im Molo 58 Spezialitäten mit der fruchtigen Zitronatzitrone «Cedro» sowie Pasta mit feinen Alba-Trüffeln und verschiedene Desserts. [seehus.ch](http://seehus.ch)



Im Seehus Molo 58 warten eine spektakuläre Aussicht und kalabrische Spezialitäten. (PD)

Am 21. August findet in der **Alpwirtschaft Unterlauelen** die Bärghilbi statt. Um 11 Uhr gibt's den Berggottesdienst mit dem Fontanne-Chörli aus Schüpheim und anschliessend Tanz mit den Chäslisüder aus dem Eigenthal. Vom 8. September bis 6. November stehen in

der Unterlauelen Wildspezialitäten auf dem Menüplan. Vom 9. bis 13. November ist Metzgete angesagt. [unterlauelen.ch](http://unterlauelen.ch)



Im August findet der Berggottesdienst statt. (PD)

Neu im Speiseangebot vom **Glasi Pub** ist die hausgemachte Pinsa. Obwohl die Spezialität mit dem Teig, der aussen knusprig und innen weich ist, der Pizza sehr ähnlich ist, ist Pinsa wegen ihrer unterschiedlichen Herstellungstechnik nicht zu verwechseln mit der grossen Schwester. Ebenfalls neu sind auch die Öffnungszeiten: Am Freitag ist das Pub schon ab 16 Uhr, am Samstag ab 15 Uhr geöffnet. Am 7. und 8. Oktober wird im Glasi Pub das Oktoberfest gefeiert und am 29. Oktober gibt es ein Livekonzert von OkyGen. Ab 21. November wird die Fussball-WM live übertragen. [glasipub.ch](http://glasipub.ch)

Im **Glasi-Restaurant Adler** haben drei Mitarbeiterinnen erfolgreich die Lehrabschlussprüfung bestanden. Anna Steiner als Köchin EFZ, Kelly Alves als Servicefachangestellte EBA und Carole Berdux als Köchin EFZ. Die drei Glasklar-Gastroprofis unterstützen das Glasi-Restaurant auch weiterhin. Wir gratulieren. [glasirestaurant.ch](http://glasirestaurant.ch)



Strahlende Gesichter (von links): Anna Steiner, Kelly Alves und Carole Berdux. (PD)

Texte: Erna Blättler-Galliker





*An dieser Stelle am Pilatus stürzte vor 80 Jahren ein Jagdflugzeug des Typs Messerschmitt ab.*





# Eine dunkle Erinnerung

Vor 80 Jahren stürzten am Pilatus-Nordhang zwei Flugzeuge der Schweizer Armee ab. Das fand man erst letztes Jahr dank zwei Zufällen heraus.

*Text: Werner Marti*

Am 1. September 2021 stiess ein 40-jähriger Mann auf seiner Bergtour vom Gebiet Chastelen zum Klimsenhorn auf etwas Ungewöhnliches. Auf dem schmalen Pfad nach dem Chastelentossen fand er ein Metallstück, etwa 30 Zentimeter lang und 25 Zentimeter breit. Bei der Klimsenhornkapelle zeigte er das Fundstück Werner Minder, der gerade Unterhaltsarbeiten ausführte. Dieser nahm das Stück an sich, um es später zu entsorgen. Noch wussten die beiden nicht, was sie in den Händen hielten. Das Metallteil war das erste Beweisstück für zwei Flugzeugabstürze, die sich 1942 während des Zweiten Weltkriegs auf Hergiswiler Boden ereigneten.

## **Weitere Fundstücke zufällig entdeckt**

Fünf Tage später sammelten Hergiswiler Wächter der Pro Pilatus unter der Leitung von Mark Waser faustgrosse Steine im Gebiet zwischen Heitertannli und Chastelentossen. Ein Helikopter transportierte vier grosse Taschen voller Steine zur Klimsenhornkapelle, wo ein Schotterbett auf dem Betonsockel rings um die Kapelle erstellt wurde. Beim Steinesammeln kamen zwei weitere Metallstücke zum Vorschein, etwa in gleicher Grösse wie das erste Fundstück. Auf einem war die Seriennummer 2441

eingepägt. Recherchen ergaben, dass es sich um Wrackteile eines Messerschmitt-Flugzeuges handelt (Siehe Box, S. 46), das am 24. Juni 1942 unterhalb des Tomlisgrats abgestürzt war. Weitere Abklärungen, unter anderem beim Schweizerischen Bundesarchiv, brachten einen weiteren Absturz zu Tage. Nur drei Monate vorher war ein zweites Militärflugzeug, eine C-35, auf dem Territorium der Gemeinde Hergiswil im Raum Oberlauelen in den Wald geprallt. So jähren sich nun die beiden Ereignisse zum 80. Mal.

## **Schlechte Sicht und verzögertes Manöver**

Der Absturz des Doppeldeckers C-35 ist dokumentiert. Gemäss Bericht des Flugunfallexperten des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) fand vormittags eine Flugübung einer Dreierpatrouille statt. Die Sicht war durch eine Nebeldecke nördlich der Vor-alpen eingeschränkt. Herkommend von Willisau, beabsichtigte der Pilot des Führungsflugzeuges in der Gegend von Schwarzenberg die Patrouille durch das Eigenthal über die Fräkmüntegg zur Luzerner Allmend zu führen. Beim Anflug zum Pilatus musste er wegen des Nebels einen Steigflug einleiten, um über den



Oben: Die drei gefundenen Wrackteile der Messerschmitt in der Chastelen. (Bild: Mark Waser)

Rechts: Im Eigenthal erinnert ein Gedenkstein an den Absturz vom 23. März 1942 sowie an die beiden verstorbenen Piloten. (Bild: Werner Marti)



## Doppeldecker für Aufklärungen und Bombenabwürfe

Der Doppeldecker C-35 war ein zweiseitiges Mehrzweckflugzeug, das seit 1936 von der eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun entwickelt wurde. Insgesamt gab es 88 davon. Die C-35 war insbesondere für Aufklärungen und Bombenabwürfe konzipiert. Sie blieb bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Einsatz. Die Besatzung bestand aus einem Piloten und einem Beobachter, die Rücken an Rücken in der Maschine sassen. Bewaffnet war das Flugzeug mit einer Motorkanone, zwei Maschinengewehren in den Tragflächen, einem Beobachter-Maschinengewehr sowie Abwurfmunition. Das abgestürzte Flugzeug war eine C-35 Nr. C-147. (wm)



Bild: PD

## Messerschmitt: Einsatz als Kampfflieger

Die Messerschmitt war ein einsitziges Jagdflugzeug, das in Deutschland ab 1935 hergestellt wurde. Die Schweizer Flugwaffe kaufte 115 Exemplare, die sie selbst bewaffnete und mit Funk ausstattete. Sie setzte die Messerschmitt als Kampfflugzeug ein. Diese konnte mit Bomben und Raketen ausgerüstet werden. Der Pilot hatte zusätzlich zwei Maschinengewehre zur Verfügung. Die Schweizer Flugwaffe hat die gesamte Messerschmitt-Flotte schon per 30. Juni 1947 stillgelegt, da die Betriebskosten sehr hoch, die Einsatzbereitschaft sehr tief und die Ersatzteile aus Deutschland kaum mehr verfügbar waren. Beim abgestürzten Flieger handelte es sich um eine Messerschmitt Bf 109 E mit der Immatrikulationsnummer J-368. (wm)



Bild: PD

Berg zu kommen. Den ersten beiden Flugzeugen gelang dies. Dem Pilot der dritten Maschine misslang das Manöver, weil er dieses wahrscheinlich zu spät eingeleitet hatte. Das Flugzeug war dadurch zu langsam. Gemäss dem Flugunfall-Protokoll stürzte die C-35 in den Nebel zurück und schlug mit der Nase voran, nördlich der oberen Langedegg auf dem Waldboden auf. Laut Unfallprotokoll waren der Pilot, Leutnant Hermann Schneider, wie auch der Beobachter, Leutnant Rudolf Weniger, vermutlich auf der Stelle tot. Beide waren 24 Jahre alt. Die Absturzstelle liegt im Dreieck Oberlauelen – Hundschüpfen – Unterlauelen.

Für die beiden tödlich verunglückten Militärangehörigen steht heute im Eigenthal ein Gedenkstein. Dieser liegt auf halbem Weg vom Parkplatz beim Eigenthalerhof zur Kapelle links am Strassenrand.

## Pilatus war von Wolken umgeben

Auch der Absturz des Messerschmitt-Flugzeuges, von dem der eingangs erwähnte Wanderer ein Teil fand, ist mittlerweile rekonstruiert. Dieses Unglück ereignete sich am 24. Juni 1942 während einer Luftkampfübung der Fliegerkompanie 13 am Tomlisgrat. Das Flugzeug flog aus Richtung Rigi auf den Pilatus zu, der zu diesem Zeitpunkt von Wolken umgeben war. Kurz vor dem Einstechen in diese Wolken, um zirka 11 Uhr, gab der Pilot mit dem Querruder das Signal «Gefechtsabbruch». Wahrscheinlich hatte die Maschine mit dem rechten Flügel am Tomlisgrat angehängt, worauf es zu einem steilen Absturz in den Nordhang kam. Die Trümmer kamen im Gebiet Chastelen unterhalb des Tomlisgrats, zwischen dem Chastelentossen und dem Heitertannliweg, zu liegen. Der 32-jährige Pilot, Hauptmann Jost Wild, kam nicht mehr von seinem Einsatz zurück, wie es im Militärjargon heisst. In der Vergangenheit erstellte die Schweizer Luftwaffe üblicherweise bei jedem tödlichen Fliegerabsturz ein Denkmal. Es ist jedoch nicht bekannt, ob und wo für Hauptmann Jost Wild eine Gedenkstätte errichtet wurde.



# Kultur mitgestalten

Haben Sie eine Idee für eine kulturelle Veranstaltung?  
Oder sonstige Anregungen zum Thema? Die Kulturkommission freut sich auf den Austausch mit Ihnen.

Kultur ist ein Grundbedürfnis der Gesellschaft und des Einzelnen. Sie stiftet Identität und hilft den Menschen, sich in der Welt zurechtzufinden. Im Auftrag des Gemeinderates ermöglicht und unterstützt die Kulturkommission das Zustandekommen von lokalen Kulturprojekten. Das Bewahren und Vermitteln traditioneller Kultur ist ebenso wichtig wie die Förderung des zeitgenössischen, jungen Kulturschaffens und die Offenheit gegenüber kulturellen Aktivitäten unterschiedlichster Bevölkerungskreise.

## Sie

Haben Sie eigene Ideen, Wünsche? Was fehlt Ihrer Meinung nach in der Gemeinde Hergiswil? Würden Sie gerne eine Veranstaltung organisieren, bräuchten dazu aber Unterstützung oder Begleitung?

## Wir

Die Kulturkommission hat viele Möglichkeiten, damit Sie mit Ihren Ideen und Aktivitäten zu einem attraktiven Hergiswil beitragen können:

- Finanzielle Risikoabsicherung mit einem Grundfinanzierungsbeitrag,
- Mithilfe beim Zur-Verfügung-Stellen von Gemeindeinfrastruktur,
- Projektbegleitung,
- Koordination innerhalb der Gemeindegremien für Bewilligungen und Anträge,
- Begleitung in der Kommunikation.

## Jetzt!

**Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, sei es als Privatperson, als Institution oder als Verein. Uns interessieren alle Hergiswilerinnen und Hergiswiler.**

**Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen:**

Gemeinde Hergiswil, Kulturkommission, Grossmatt 5, Postfach 362, 6052 Hergiswil  
041 632 66 33, [kultur@hergiswil.ch](mailto:kultur@hergiswil.ch), [hergiswil.ch](http://hergiswil.ch)

# Hörspass in der Grobi



Neues Angebot für Kinder: In der Grossmattbibliothek können nach den Sommerferien Hörspielfiguren von Tonies ausgeliehen werden.

## Die Hörspielfiguren von Tonies sind bei Kindern überaus beliebt. Nun werden sie auch in der Grossmattbibliothek angeboten.

*Text und Bild: Simone Marbach*

«Die Tonies ersetzen die CDs, die wir früher noch im Angebot hatten. Nur sind diese robuster und ansprechender für das junge Publikum. Vor allem können sie nicht zerkratzen», erklärt Cäcilia Wiese, Leiterin der Schulbibliothek Grobi. Insgesamt sind nach den Sommerferien 42 verschiedene Tonies ausleihbar. Die Tonie-Box ist das Audiosystem, mit dem Kinder selbstbestimmt Geschichten, Lieder und vieles mehr erleben können. Wie

alles andere in der Grobi auch, sind die Hörspielfiguren kostenlos und können bis zu vier Wochen ausgeliehen werden. Wer die Geschichten der Tonies hören will, braucht zuhause jedoch eine eigene Tonie-Box. «Wir befinden uns noch in einer Testphase und schauen, wie die Nachfrage und die Bedürfnisse sind. Gegebenenfalls werden wir Anpassungen im Sortiment prüfen», erklärt Cäcilia Wiese. Bereits jetzt ist aber eine Box vor Ort, um die Tonies in der Grobi auszuprobieren. Eine weitere Box wird jeweils in den Schulklassen eingesetzt.

### **Grosse Auswahl auch für die Kleinsten**

Mit den farbigen Figuren werden vor allem jüngere Kinder im Alter von drei bis etwa sechs Jahren angesprochen. «Mir ist es wichtig, dass bereits die ganz kleinen Kinder gerne in die Grobi kommen und sich bei uns wohlfühlen», be-

tont Cäcilia Wiese. Überhaupt sind in der Grobi alle Bewohnerinnen und Bewohner von Hergiswil herzlich willkommen und dazu eingeladen, Bücher, DVDs oder Tonies auszuleihen. «Zwar haben wir als Schulbibliothek einen klaren Auftrag, Schulmedien anzubieten. Aber die Bücher für die Oberstufenklassen sind auch für Erwachsene interessant und für die ganz Kleinen haben wir eine sehr grosse Auswahl an Bilderbüchern.» Neuheiten gibt es laufend und die Medien werden regelmässig ausgetauscht. Wer nach einem speziellen Buch sucht, darf seinen Wunsch jederzeit dem Grobi-Team mitteilen. Vor allem nach den Sommerferien stehen wieder viele aktuelle Bücher in den Regalen.

**HINWEIS:** Die Schulbibliothek Grobi im Schulhaus Grossmatt ist für alle Einheimischen kostenlos zugänglich: Montag und Donnerstag von 15.15 bis 17.45 Uhr. Während den Schulferien geschlossen.



# Die Gemeindeversammlung

Ich rasiere mir noch kurz den Bart und staune nicht schlecht, als da so wenige Haare im Lavabo landen. Mein erster Gedanke: Ich habe wohl krassen Haar- ausfall im Gesicht. Erst jetzt bemerke ich, dass mein Bartwuchs stark an Grautönen zugenommen hat, weshalb auf dem weissen Keramik nicht mehr viel zu sehen ist. Ok, jetzt werde ich wohl tatsächlich alt. Meine Frau und ich gehen heute zur Gemeindever- sammlung. Es gilt über ein tolles Projekt abzustim- men. In Stans soll eine Freizeitanlage mit Pumptrack und weiteren Freizeitaktivitäten für Jung und Alt entstehen. Sozusagen das, was in Hergiswil der Matt



*Maze Blättler  
ist Vater, Búezer, Musiker  
und Wortakrobat mit  
Hergiswiler Korporations-  
hintergrund.*

Spielplatz ist. Einfach grösser – ist ja auch Stans. Als wir ankommen, ist der Saal bereits bis ganz hinten gefüllt. Und so werden wir vom Gemeindepräsidenten kurzerhand via Funkmikrofon direkt in die erste Reihe gelotst. Wow, erste Reihe in der Turmatt-Turnhalle – das hätte ich mir bei Hazel Brugger bei «Stans lacht» gewünscht.

Nach der offiziellen Begrüssung und der Wahl der Stimmzähler folgt ein Rückblick aus den Berei- chen Sport und Kultur, gefolgt von der Gemeinde- rechnung der Finanzkommission. Mein Gott, sind das viele Zahlen. Ich merke, wie mir langsam das linke Bein einschläft. Jetzt muss was gehen. Nach verschiedenen Abstimmungen und weiteren Be-

schlussfassungen kommt es – kurz bevor mein rechtes Bein auch einschläft – endlich zum Highlight des Abends: der Abstimmung über den Objektkredit für die Realisierung des Eichli-Parks.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden alle Anträge einstimmig angenommen. Das erwarte ich natürlich auch für den Eichli-Park – aber nichts da: Eine Gruppe Stanser ist mit den Plänen des Baus nicht einver- standen und stellt einen Rückweisungsantrag. Es folgen diverse Referenten zu Pro und Contra. Als ein Vertreter des Leichtathletikvereins an Krücken das Rednerpult betritt, sehe ich sogar ein wenig Komik in der ganzen Sache. Nachdem der Ball einige Male hin und her gespielt wird, dürfen wir endlich abstimmen. Leider wird die Abstimmungsfrage jedoch derart unglücklich formuliert, dass die Stimmberechtigten nicht wissen, ob sie nun die Hand heben sollen oder doch nicht. Stimmen wir nun für den Objektkredit ab – oder für den Rückweisungsantrag? Meine Frau steht kurzerhand auf und fordert den Gemeindepräsi- denten auf, die Frage klarer zu stellen. Ein Lachen hallt durch den Saal.

Das Abstimmungsergebnis fällt nicht eindeutig aus. Die Stimmzähler kommen zum Einsatz. Bange Minuten des Wartens. Am Ende ist dann aber doch klar, dass Stans im nächsten Frühling eine tolle neue Freizeitanlage erhält. Ich freue mich. Nach gut zwei Stunden ist das Spektakel zu Ende. Eine ältere Dame meint beim Rausgehen zu mir: «Gratuliere, ihr Jungen habt gewonnen!» Ich frage mich, welchen «Jungen» sie wohl meint – freue mich dann aber, dass meine grauen Haare mein Erscheinungsbild noch nicht dominieren.

In diesem Sinne: Wir sehen uns nächsten Frühling im Eichli-Park – denn natürlich sind dort auch alle interessierten Hergiswilerinnen und Hergiswiler herzlich willkommen!

## Der Weg ist das Ziel

Wann immer sich die Chance ergibt, zieht es sie in die Natur. Leichtfüßig rennt Claudia Baumann der Alpgschwänd oder der Fräkmünt entgegen. Oft tut sie das frühmorgens, wenn das Dorf noch schläft. Pace und Puls spielen dabei keine Rolle. Das Laufen hilft ihr, an schöne Erlebnisse zu denken, den Arbeitsalltag zu verarbeiten oder den Kopf durchzulüften. In jungen Jahren war sie begeisterte OL-Läuferin, «doch irgendwann realisierte ich, dass mir Zeit und Rangierung gar nicht so wichtig sind.» Heute ist es die pure Freude an der Bewegung, die Claudia anspricht. Und die Gewissheit, etwas Gutes für die Gesundheit zu tun. (mm)







*Illustration: Marco Schmid*





HERGISWIL  
AM SEE



Die nächste Ausgabe  
des «Hergiswilers»  
erscheint im November 2022.